

Fachtagung „Gewalt(prävention)“ geht uns alle an!“
Landesarbeitskreis Jugendhilfe, Polizei, Schule (LAK NRW)
Düsseldorf, 18. September 2025

Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in Nordrhein-Westfalen unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Jugendgewalt

Prof. Dr. Clemens Kroneberg

Department für Soziologie und Sozialpsychologie
Exzellenzcluster ECONtribute: Märkte & Public Policy
Universität zu Köln



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN



Schulbasierte Dunkelstudie 2024

ca. 3800 Schülerinnen und Schüler (7. und 9. Jahrgangsstufe)
an 27 weiterführenden Schulen
in Gelsenkirchen, Herten und Marl



<https://fugj-studie.de>



Gefördert durch

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

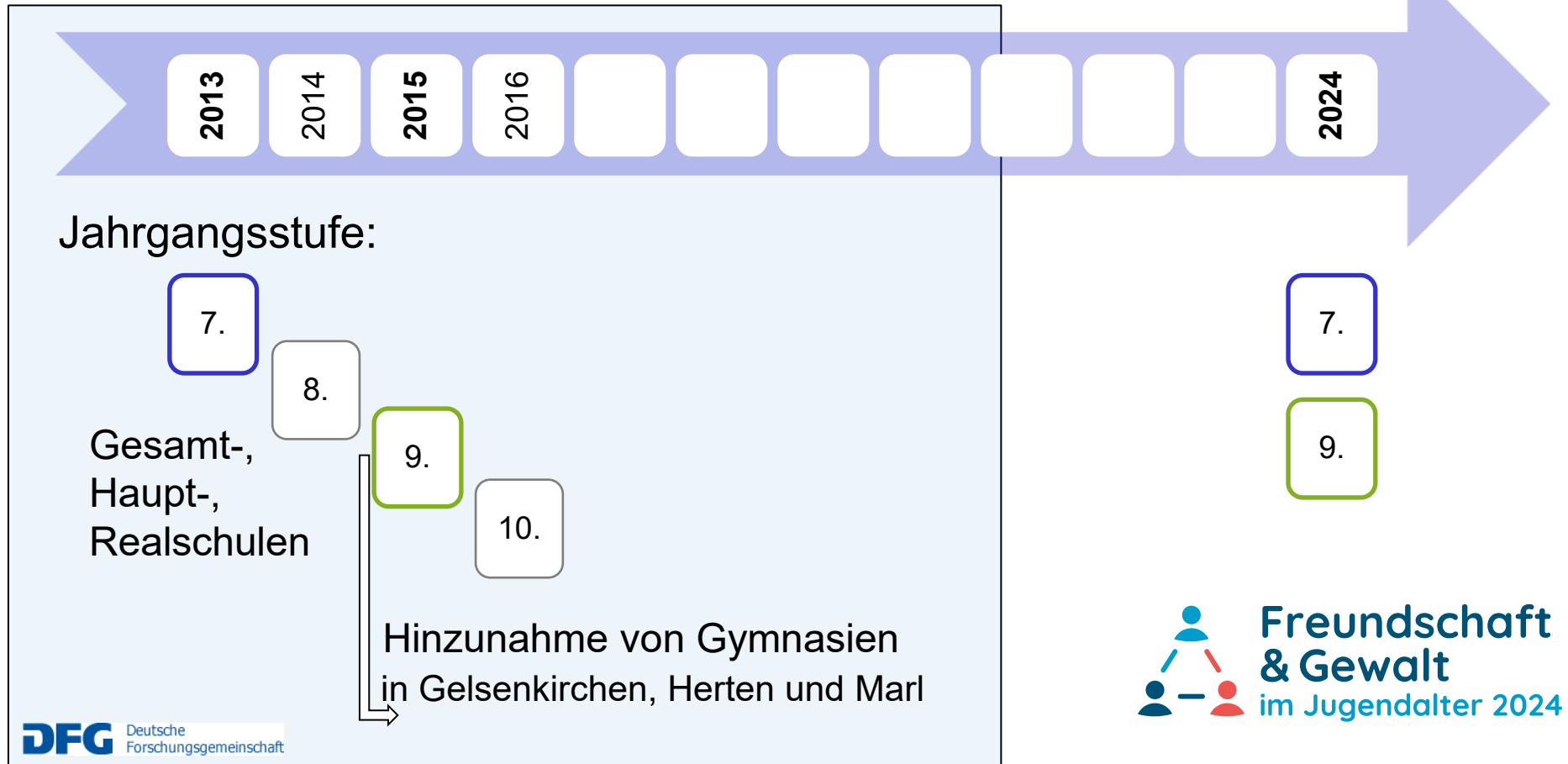


UNIVERSITÄT
ZU KÖLN



Maximilian Pickartz, Fiona Seiffert, Alexandra Heyden

10-Jahres-Vergleich auf Basis der Vorgängerstudie 2013-2016



Begrenzungen:

Nur drei Städte, keine Förderschulen, keine internationalen Willkommensklassen

10-Jahres-Vergleich auf Basis der Vorgängerstudie 2013-2016

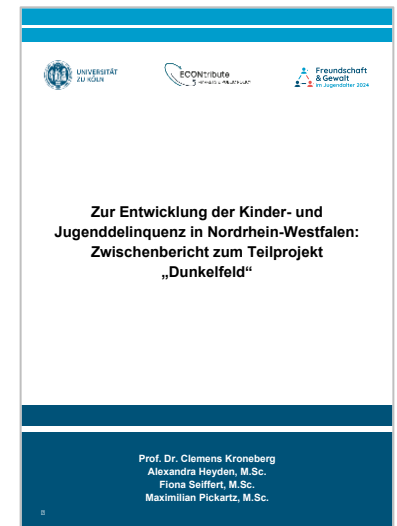


Begrenzungen:

Nur drei Städte, keine Förderschulen, keine internationalen Willkommensklassen

Entwicklung der Prävalenz von Gewalt- und Eigentumsdelikten

► Zwischenbericht:



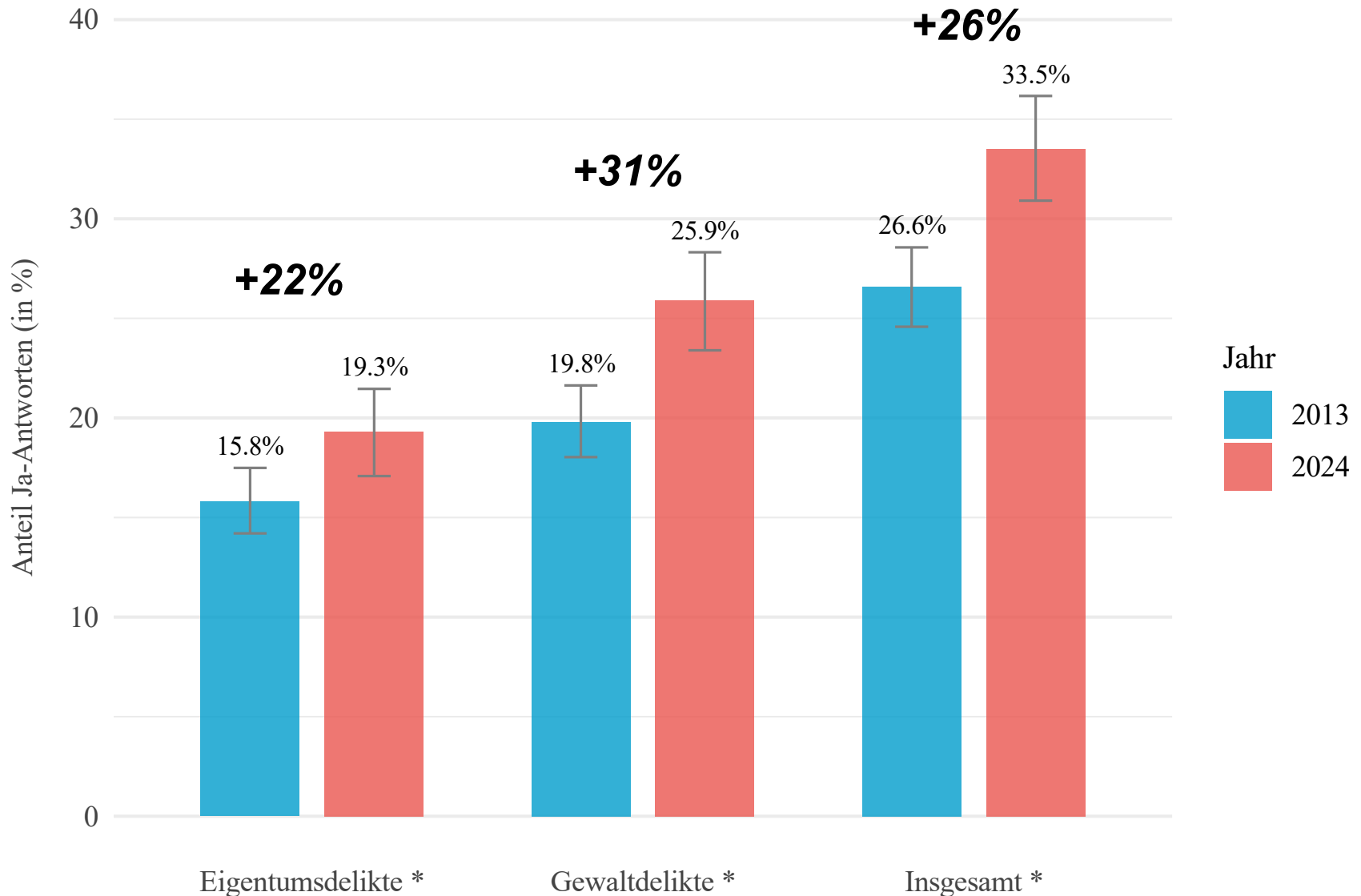
12-Monats-Prävalenzen

Wie viel Prozent der befragten Jugendlichen geben an, in den letzten 12 Monaten eines oder mehrere der folgenden Delikte begannen zu haben:

- ▶ Eigentumsdelikte: Graffiti, Sachbeschädigung, Hehlerei, Ladendiebstahl, Fahrzeugdiebstahl, Einbruch, Personendiebstahl
- ▶ Gewaltdelikte: leichte Körperverletzung, schwere Körperverletzung, Raub, Nötigung
- ▶ Insgesamt: Delikte beider Gruppen

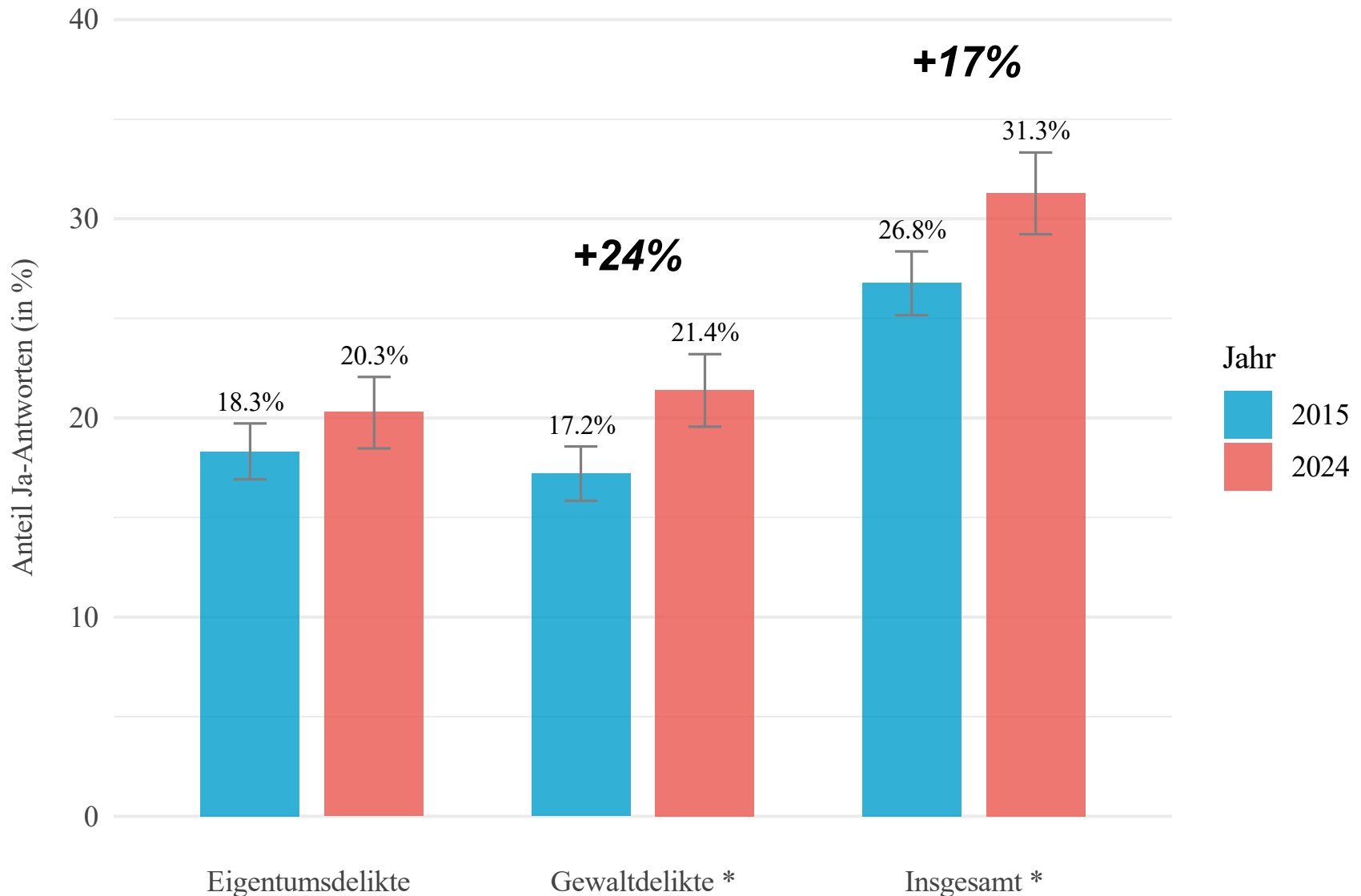
Gestiegene Prävalenzen im 10-Jahres-Vergleich

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



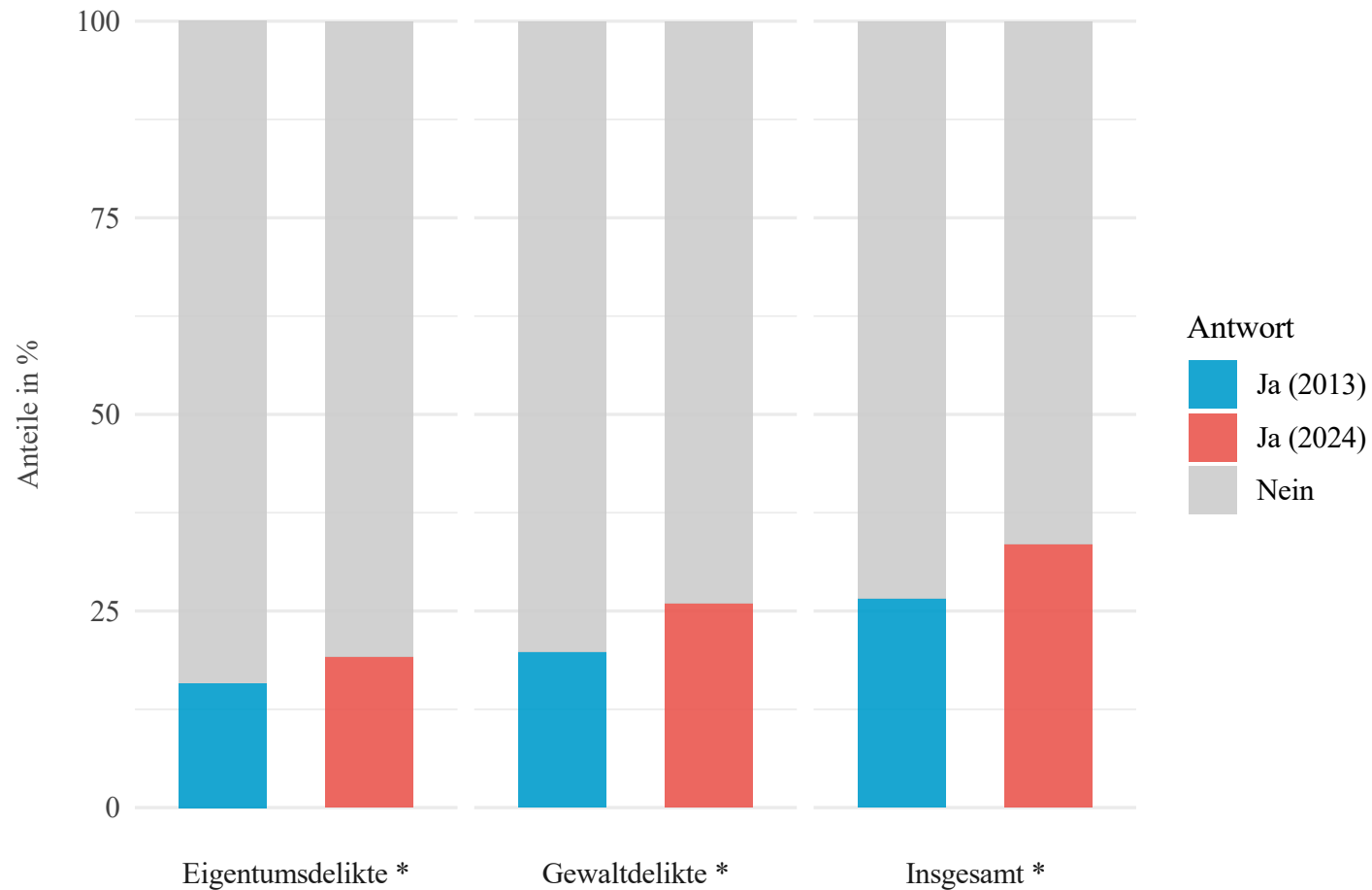
Gestiegene Prävalenzen im 10-Jahres-Vergleich

9. Jahrgang



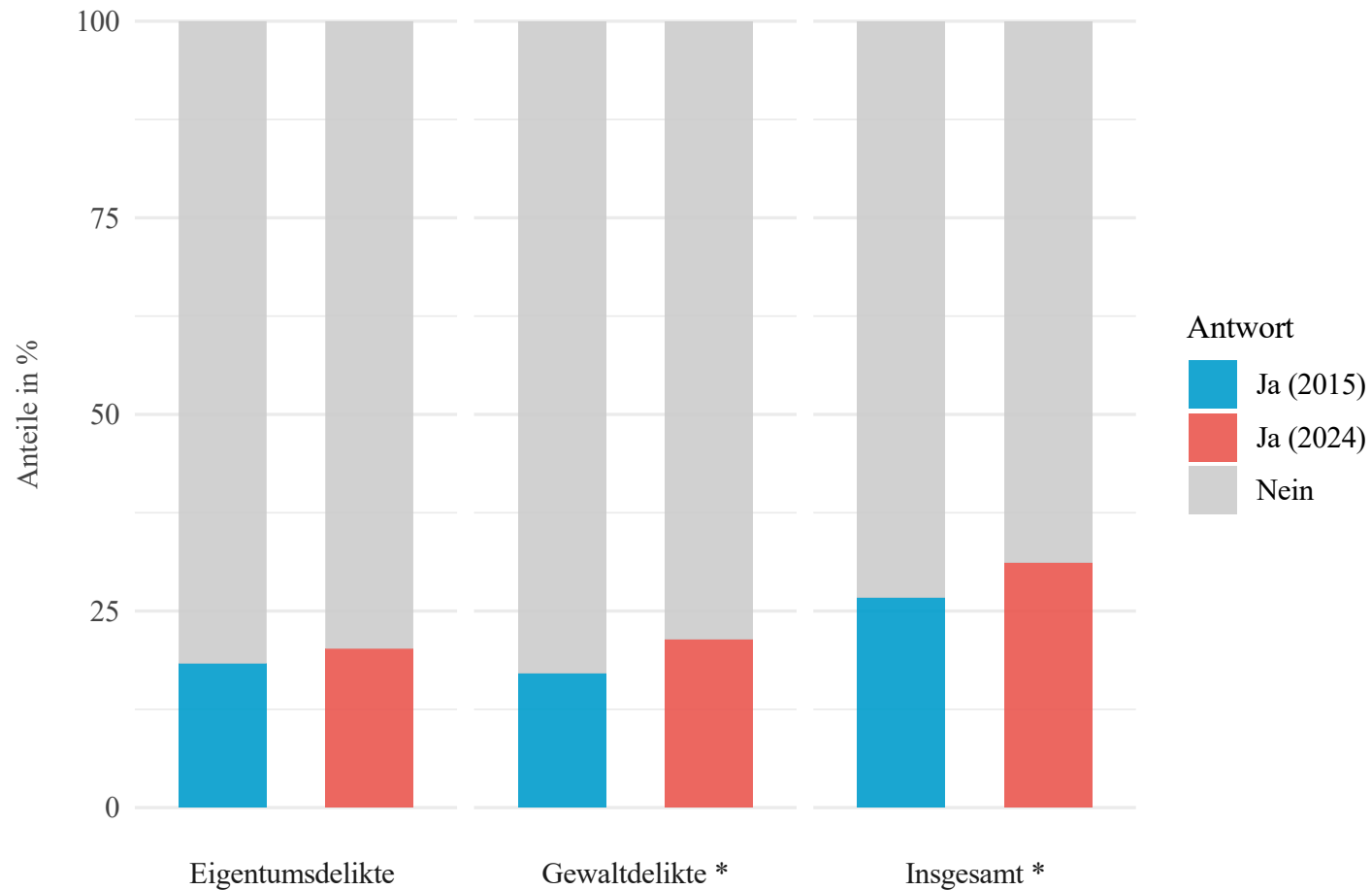
Mehrheit der Jugendlichen berichtet **kein** Delikt

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



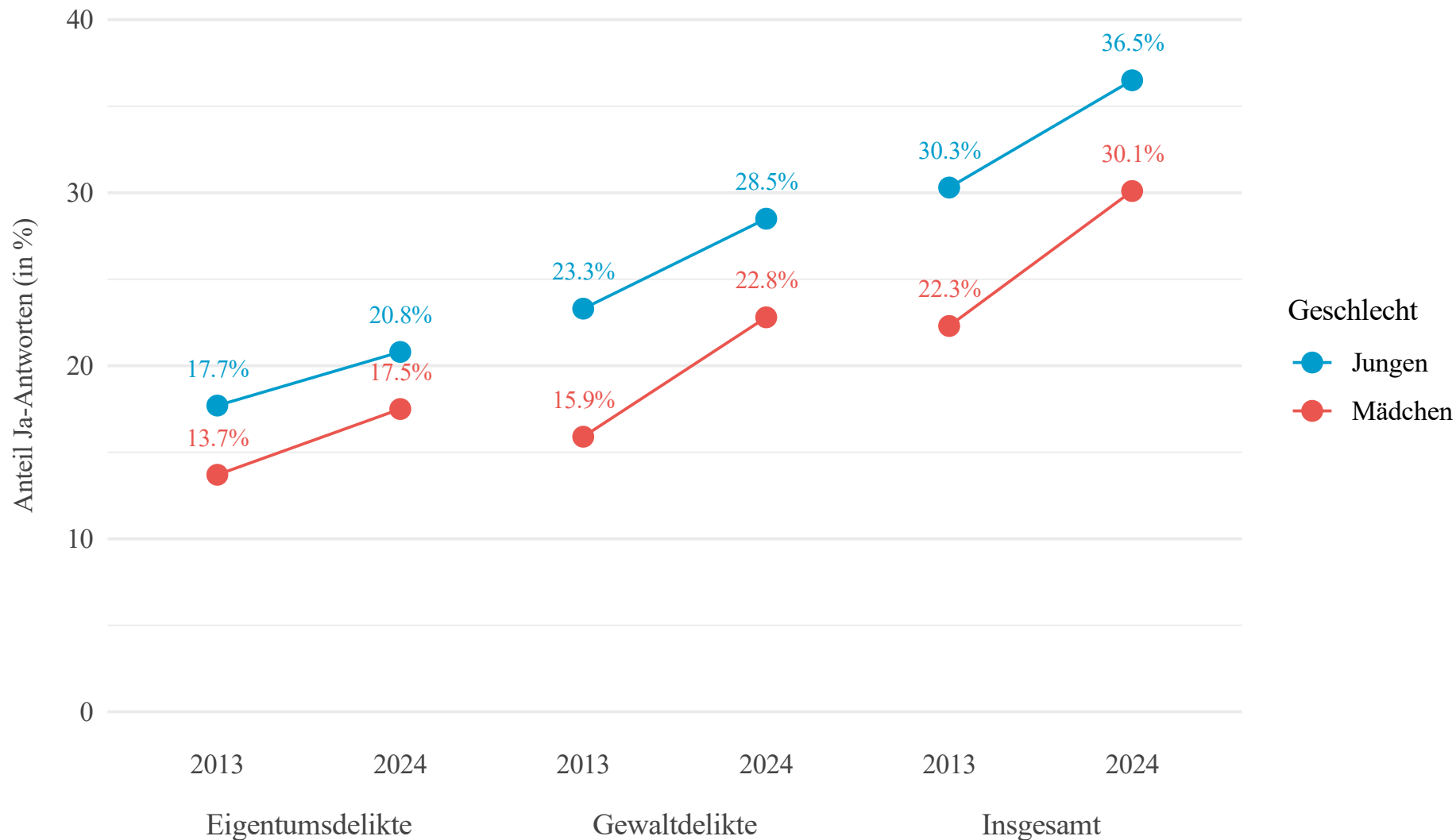
Mehrheit der Jugendlichen berichtet **kein** Delikt

9. Jahrgang



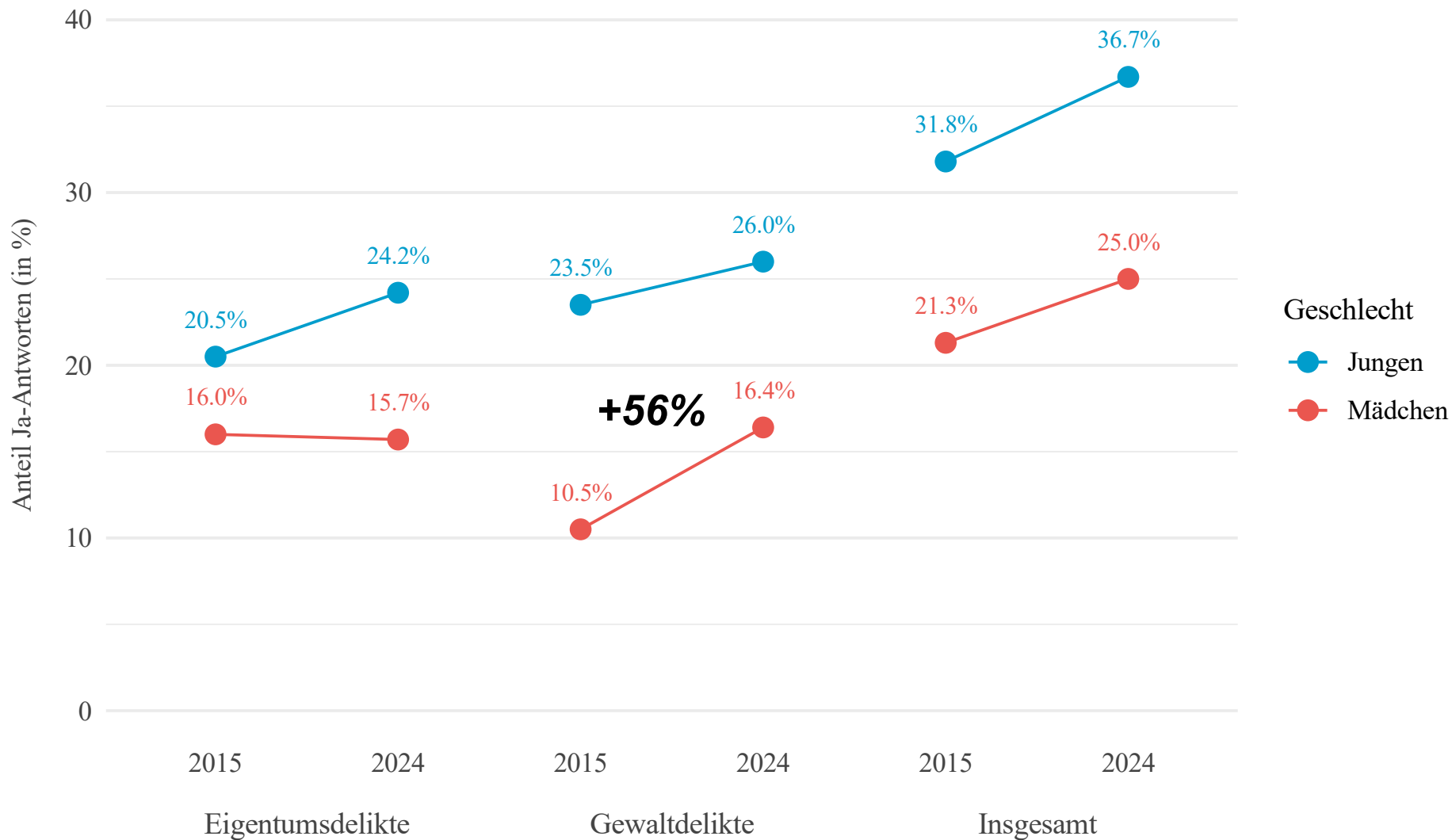
Betrachtung für Jungen und Mädchen

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



Betrachtung für Jungen und Mädchen

9. Jahrgang



Übereinstimmung mit Entwicklung im Hellfeld

- ▶ Der Anstieg der Jugenddelinquenz ist auch im Dunkelfeld nachweisbar.
 - ▶ Anstieg insbesondere bei Gewaltdelikten, speziell bei Mädchen der 9. Jahrgangsstufe

Vergleich mit Hellfeld (Sonderauswertung PKS):

- ✓ Ebenfalls: Anstieg der Gewaltdelikte
- ✓ Ebenfalls: Jungen mit deutlich höherer Prävalenz als Mädchen
- ✓ Ebenfalls: Anstieg der Gewaltdelikte stärker bei Mädchen
- ✗ Eigentumsdelikte im Hellfeld eher rückläufig



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

Mögliche Ursachen

Mögliche Ursachen: Niedrigere Selbstkontrolle

Tendenz zu impulsivem, risikofreudigem und kurzsichtigem Handeln erfasst = weniger Selbstkontrolle (mehr Impulsivität)

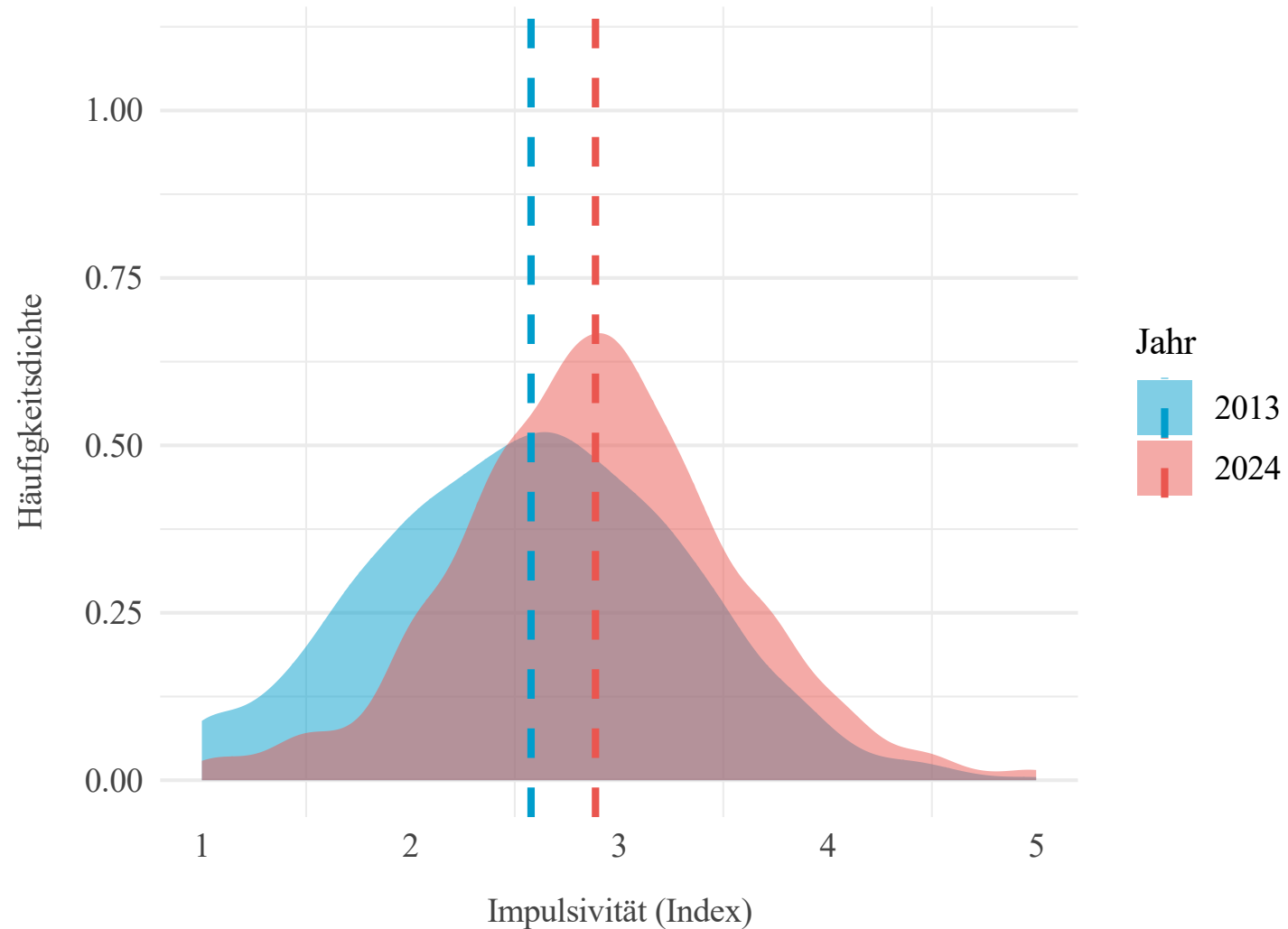
Grad der Zustimmung zu den folgenden Aussagen (Wikström et al. 2012):

- (1) Ich denke nie darüber nach, was in Zukunft mit mir passieren wird.
- (2) Ich mache mir normalerweise wenig Gedanken und Mühe, mich auf meine Zukunft vorzubereiten.
- (3) Ich handle oft spontan, ohne lange nachzudenken.
- (4) Mir wird schnell langweilig.
- (5) Wenn ich wirklich wütend bin, sollten andere mich lieber in Ruhe lassen.
- (6) Ich verliere ziemlich schnell die Beherrschung.
- (7) Manchmal gehe ich nur zum Spaß ein Risiko ein.
- (8) Manchmal finde ich es aufregend, Dinge zu tun, die gefährlich sein könnten.

→ Bedeutsam u.a. für Reaktion auf Provokationen oder Versuchungen

Niedrigere Selbstkontrolle

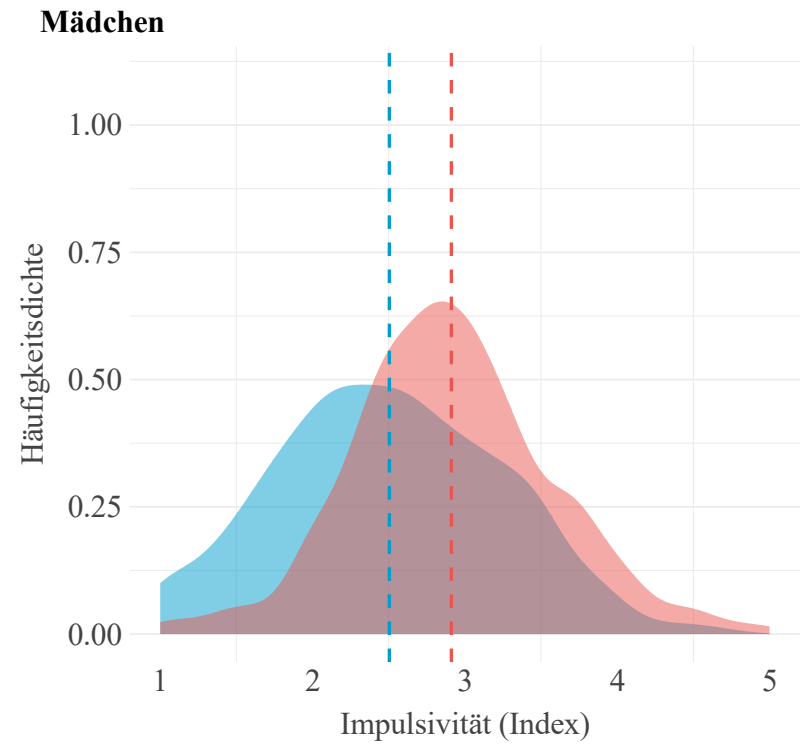
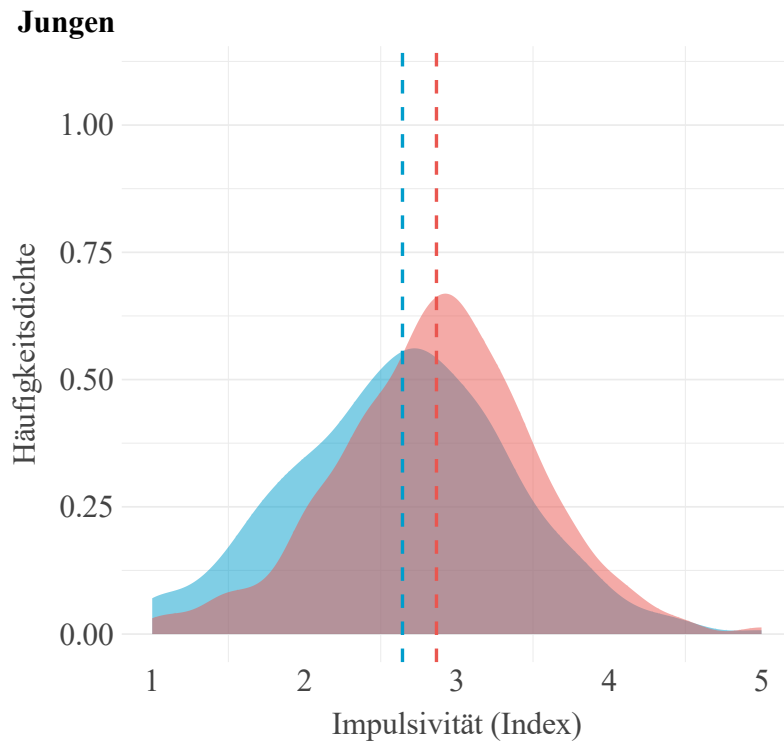
7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



Niedrigere Selbstkontrolle

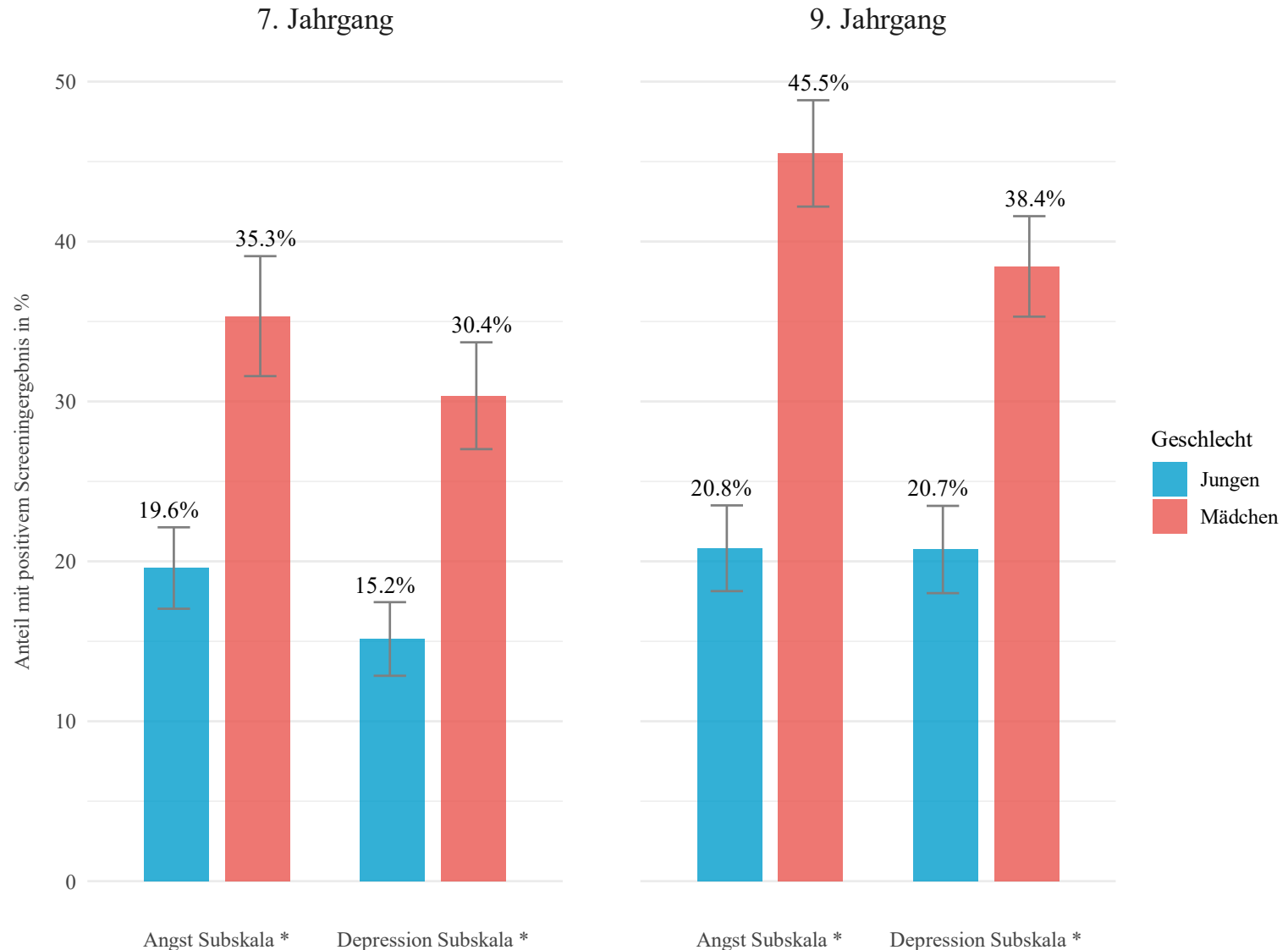
7. Jahrgang (ohne Gymnasien)

- Rückgang ist stärker ausgeprägt bei den Mädchen



Jahr ■ 2013 ■ 2024

Mögliche Ursache/Folge: Psychische Belastungen weit verbreitet – besonders unter Mädchen



Mögliche Ursachen: Schwächere moralische Einstellungen

Ausmaß der moralische Ablehnung von Regelverstößen (Wikström et al. 2012)

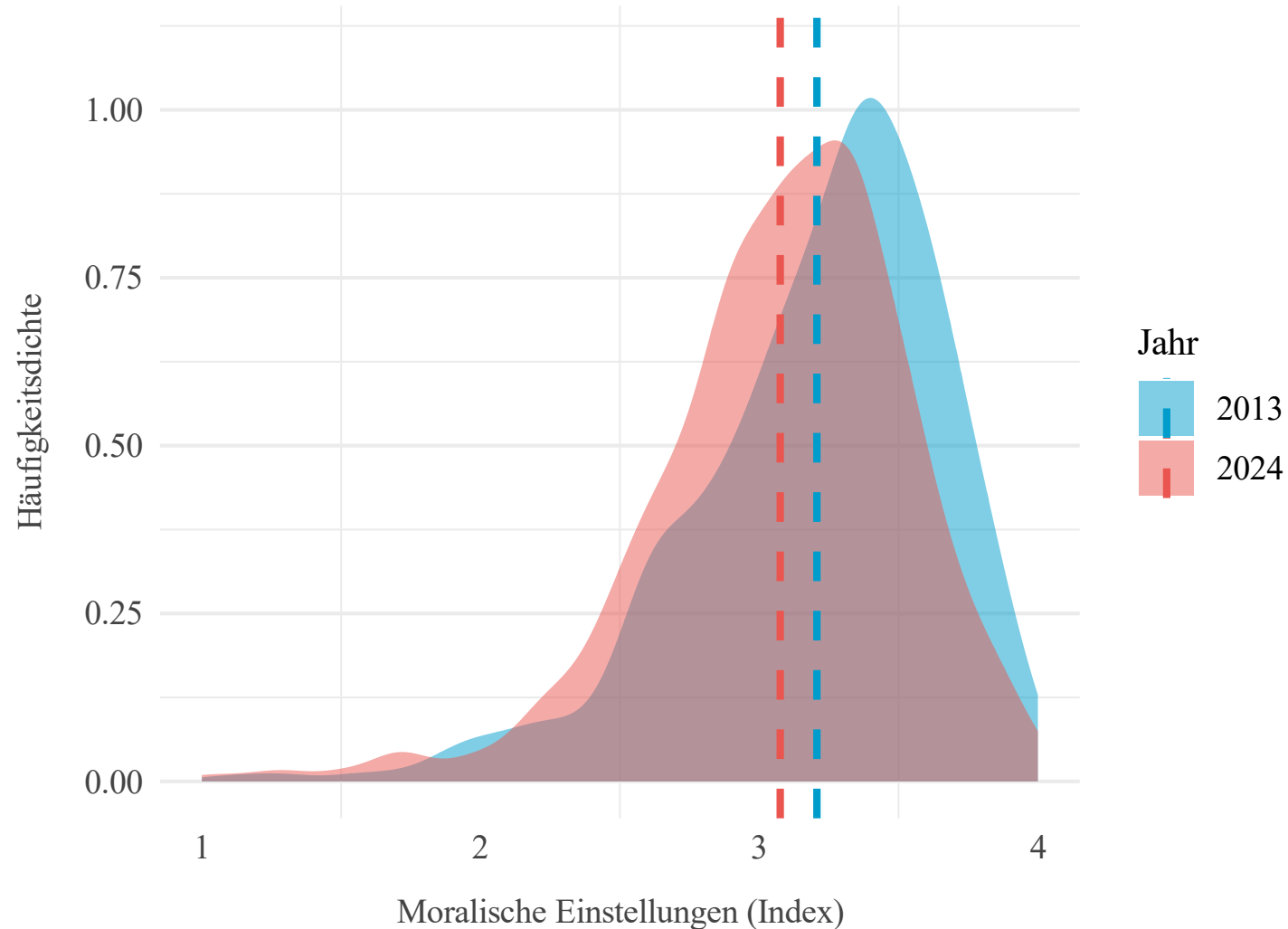
→ Wie schlimm fänden es die Befragten, wenn Gleichaltrige das Folgende tun würden:

- ▶ Mit dem Fahrrad über eine rote Ampel fahren
- ▶ Die Hausaufgaben nicht machen
- ▶ Ohne Entschuldigung die Schule schwänzen
- ▶ Lehrer anlügen, ihnen nicht gehorchen oder frech zu ihnen sein
- ▶ Einen anderen Jugendlichen schlagen, der etwas Gemeines sagt
- ▶ Einen Stift von einem Mitschüler stehlen
- ▶ Aus Spaß eine Straßenlaterne zerstören
- ▶ Einen anderen Jugendlichen so stark ärgern, dass er oder sie zu weinen beginnt
- ▶ Einen Mitschüler so schlagen, dass er oder sie blutet

sowie 9 weitere Delikte

Schwächere moralische Einstellungen

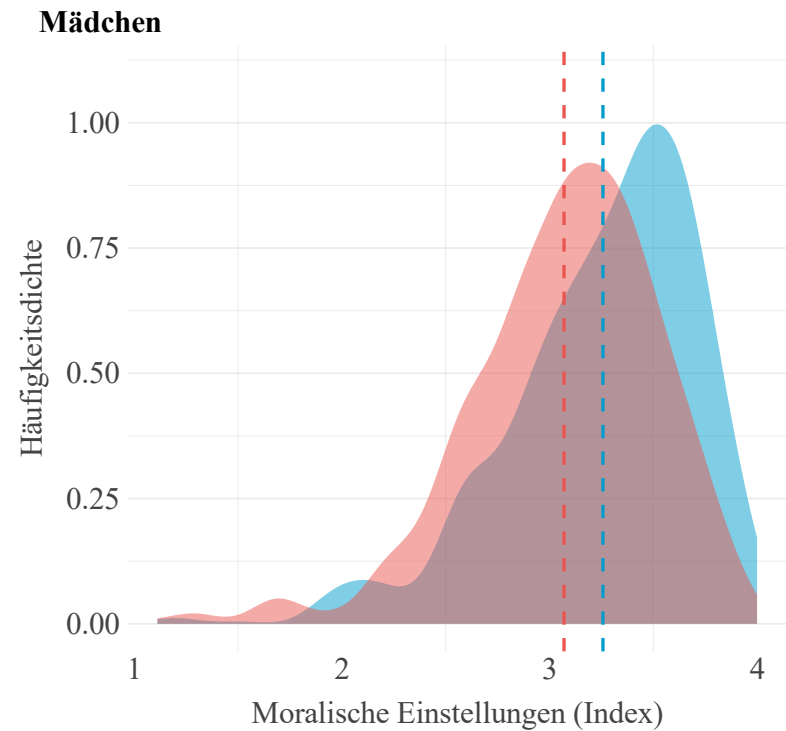
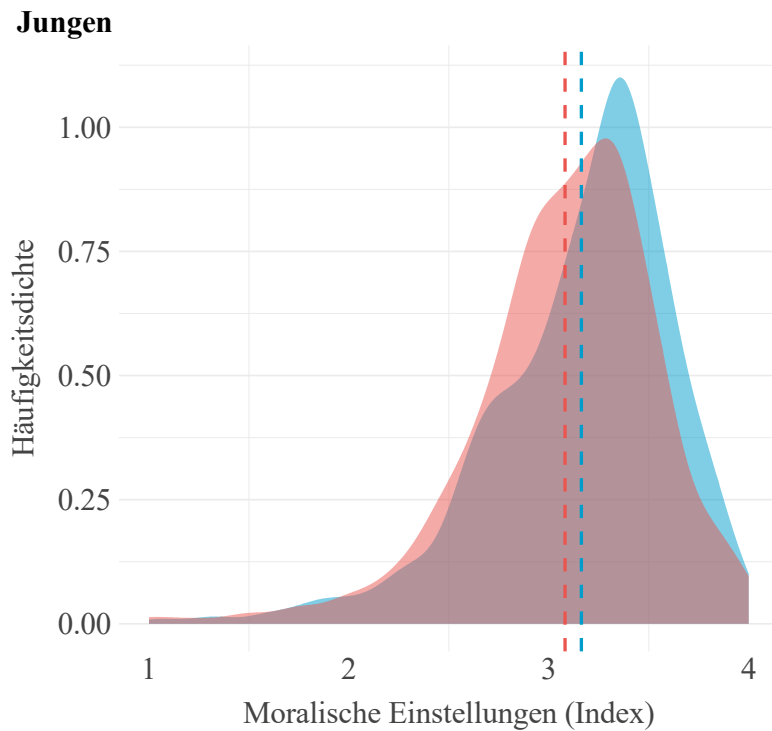
7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



Schwächere moralische Einstellungen

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)

- Rückgang ist stärker ausgeprägt bei den Mädchen



Jahr ■ 2013 ■ 2024

Schwächere moralische Einstellungen

- hinsichtlich welcher Regelverstöße?

Ausmaß der moralische Ablehnung von Regelverstößen (Wikström et al. 2012)

→ **Wie schlimm** fänden es die Befragten, wenn Gleichaltrige das Folgende tun würden:

- ▶ Mit dem Fahrrad über eine rote Ampel fahren
- ▶ Die Hausaufgaben nicht machen
- ▶ Ohne Entschuldigung die Schule schwänzen
- ▶ Lehrer anlügen, ihnen nicht gehorchen oder frech zu ihnen sein
- ▶ Einen anderen Jugendlichen schlagen, der etwas Gemeines sagt
- ▶ Einen Stift von einem Mitschüler stehlen
- ▶ Aus Spaß eine Straßenlaterne zerstören
- ▶ Einen anderen Jugendlichen so stark ärgern, dass er oder sie zu weinen beginnt
- ▶ Einen Mitschüler so schlagen, dass er oder sie blutet

sowie 9 weitere Delikte

Gewalt wird weiterhin als schlimm empfunden.

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)

	2013	2024	Veränderung (absolut)	Veränderung in %	p- Wert
Mit dem Fahrrad über eine rote Ampel fahren	47.3	41.9	-5.4	-11.4	0.003
Einen Stift von einem Mitschüler stehlen	56.9	44.2	-12.7	-22.3	0.000
Graffiti an eine Hauswand sprühen	86.2	83.9	-2.3	-2.7	0.081
Aus Spaß eine Straßenlaterne zerstören	94.9	90.9	-4.0	-4.2	0.000
Cannabis rauchen (zum Beispiel Haschisch, Marihuana)	95.3	94.5	-0.8	-0.8	0.346
Eine CD aus einem Laden stehlen	97.5	90.5	-7.0	-7.2	0.000
In ein Gebäude einbrechen, um etwas zu stehlen	98.9	96.9	-2.0	-2.0	0.000
Einen anderen Jugendlichen so stark ärgern, dass er oder sie zu weinen beginnt	88.8	91.9	3.1	3.5	0.006
Einen Mitschüler so schlagen, dass er oder sie blutet	94.6	93.8	-0.8	-0.8	0.398
Einen Jugendlichen schubsen, sodass er oder sie hinfällt	75.9	76.8	0.9	1.2	0.560
Die Hausaufgaben nicht machen	52.5	24.5	-28.0	-53.3	0.000
Ohne Entschuldigung die Schule schwänzen	87.6	70.6	-17.0	-19.4	0.000
Lehrer anlügen, ihnen nicht gehorchen oder frech zu ihnen sein	84.4	73.5	-10.9	-12.9	0.000
An einem Ort Skateboard fahren, an dem es nicht erlaubt ist	41.4	42.1	0.7	1.7	0.753
Sich über einen Mitschüler lustig machen, wegen der Art, wie er oder sie sich anzieht	78.5	84.7	6.2	7.9	0.000
Zigaretten rauchen	90.9	88.1	-2.8	-3.1	0.011
Sich mit Freunden an einem Freitagabend betrinken	91.9	89.0	-2.9	-3.2	0.008
Einen anderen Jugendlichen schlagen, der etwas Gemeines sagt	73.4	79.5	6.1	8.3	0.000

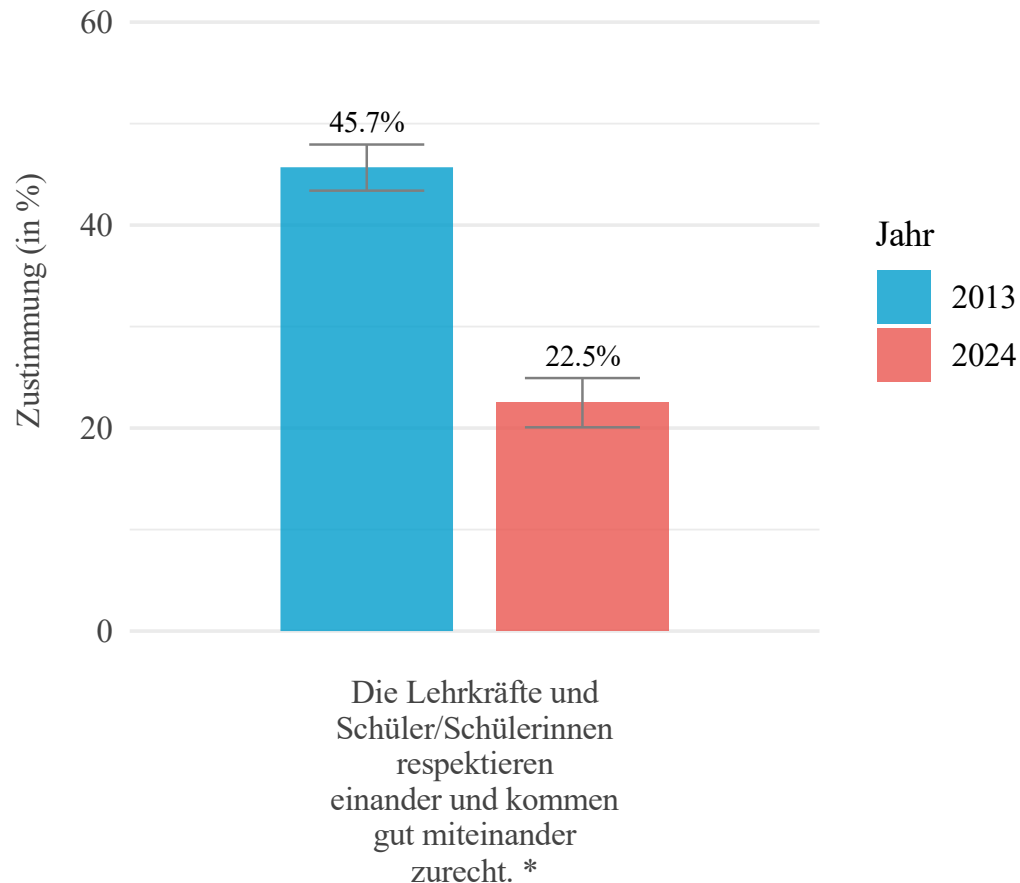
Geringere Bindung an schulische Normen

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)

	2013	2024	Veränderung (absolut)	Veränderung in %	p- Wert
Mit dem Fahrrad über eine rote Ampel fahren	47.3	41.9	-5.4	-11.4	0.003
Einen Stift von einem Mitschüler stehlen	56.9	44.2	-12.7	-22.3	0.000
Graffiti an eine Hauswand sprühen	86.2	83.9	-2.3	-2.7	0.081
Aus Spaß eine Straßenlaterne zerstören	94.9	90.9	-4.0	-4.2	0.000
Cannabis rauchen (zum Beispiel Haschisch, Marihuana)	95.3	94.5	-0.8	-0.8	0.346
Eine CD aus einem Laden stehlen	97.5	90.5	-7.0	-7.2	0.000
In ein Gebäude einbrechen, um etwas zu stehlen	98.9	96.9	-2.0	-2.0	0.000
Einen anderen Jugendlichen so stark ärgern, dass er oder sie zu weinen beginnt	88.8	91.9	3.1	3.5	0.006
Einen Mitschüler so schlagen, dass er oder sie blutet	94.6	93.8	-0.8	-0.8	0.398
Einen Jugendlichen schubsen, sodass er oder sie hinfällt	75.9	76.8	0.9	1.2	0.560
Die Hausaufgaben nicht machen	52.5	24.5	-28.0	-53.3	0.000
Ohne Entschuldigung die Schule schwänzen	87.6	70.6	-17.0	-19.4	0.000
Lehrer anlügen, ihnen nicht gehorchen oder frech zu ihnen sein	84.4	73.5	-10.9	-12.9	0.000
An einem Ort Skateboard fahren, an dem es nicht erlaubt ist	41.4	42.1	0.7	1.7	0.753
Sich über einen Mitschüler lustig machen, wegen der Art, wie er oder sie sich anzieht	78.5	84.7	6.2	7.9	0.000
Zigaretten rauchen	90.9	88.1	-2.8	-3.1	0.011
Sich mit Freunden an einem Freitagabend betrinken	91.9	89.0	-2.9	-3.2	0.008
Einen anderen Jugendlichen schlagen, der etwas Gemeines sagt	73.4	79.5	6.1	8.3	0.000

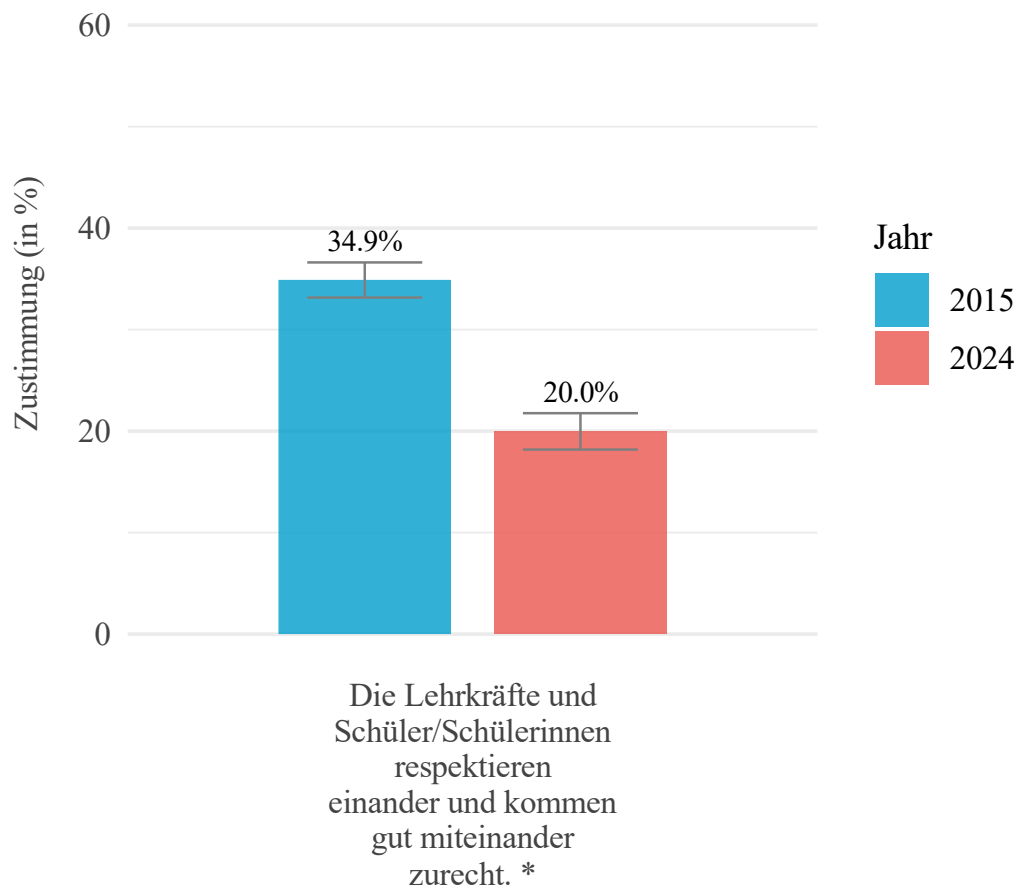
Verschlechterung des wahrgenommenen Umgangs und Respekts im Schulkontext

7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



Verschlechterung des wahrgenommenen Umgangs und Respekts im Schulkontext

9. Jahrgang



Vielfach herausgeforderte Schulen

- ▶ Vermittlung der Inhalte des Lehrplans
 - ▶ Vermittlung sozio-emotionaler Kompetenzen
 - ▶ Vermittlung von Netzwerkressourcen
 - 1) Frühwarnsystem bei externalisierenden Verhaltensproblemen
 - 2) Schutzraum vor und Frühwarnsystem bei familiärer Gewalt
- Mögliche Defizite durch Corona-Pandemie/Grundschulschließungen
-
- ▶ Verwirklichung gleicher Teilhabe
 - Beispiel: 7. Jahrgangsstufe in unserer Bruttostichprobe
 - ▶ Anteil von SuS mit Zuwanderungsgeschichte: 47% (2013) → 70% (2024)
 - ▶ Anteil von SuS mit sonderpädagog. Förderbedarf: 2% (2013) → 10% (2024)
- vs. Fachkräftemangel und Unterrichtsausfall

Normsozialisation

Schulen spielen eine zentrale Rolle für die Normsozialisation (auch kompensierend und neben Elternhäusern, Kitas, u.a.):

Das alltägliche Erleben von Regelverstößen kann auch andere Regelverstöße, wie Gewaltdelikte, wahrscheinlicher machen, indem es die allgemeine Normorientierung und den Glauben an Normdurchsetzung schwächt.

 tagesschau

Sendung verpasst? 





INTERVIEW Polizeiliche Kriminalstatistik

"Schulen haben eine ganz große Aufgabe"

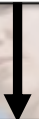
Stand: 10.04.2024 08:47 Uhr

Die Kriminalstatistik zeige nur einen Teil des Bildes, sagt der Kriminologe Boers. Zur Beurteilung der Lage fehlten noch wichtige Zahlen. Für die Prävention besonders wichtig seien die Integrationsmöglichkeiten an Schulen.

Interpretation der Befunde

Gesellschaft und Elternhaus

Social Media/Handys
Pandemie
Erziehungsverhalten



Jugendliche

Weniger Selbstkontrolle
Psychisch belastet



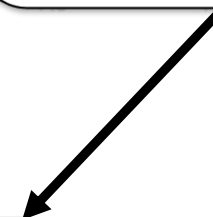
Schulen

Überlastung
Schlechteres
Miteinander

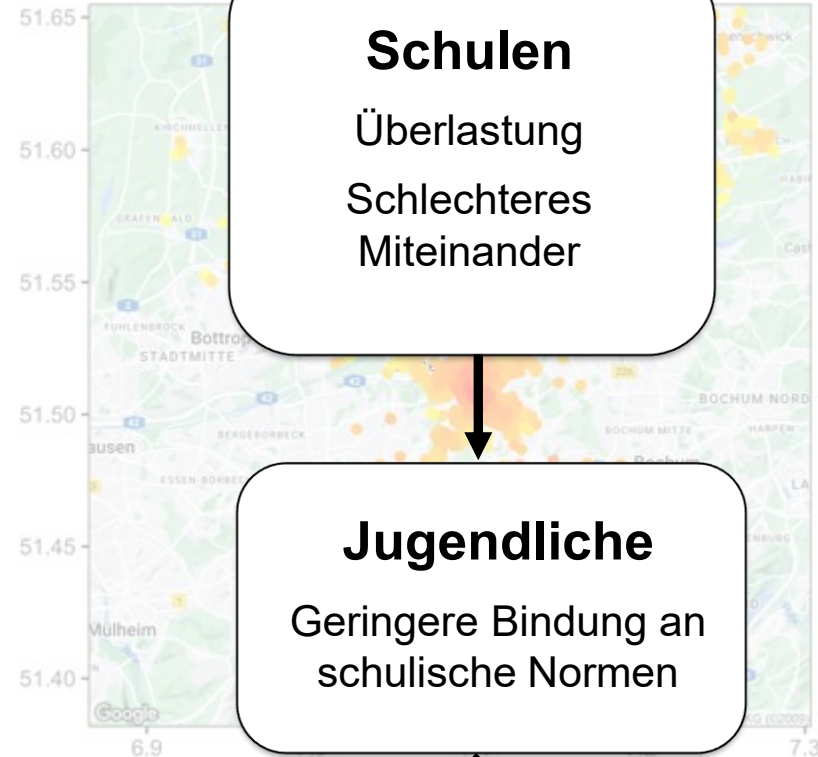


Jugendliche

Geringere Bindung an
schulische Normen



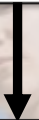
Anstieg der Gewaltdelinquenz



Implikationen für die Praxis

Gesellschaft und Elternhaus

Social Media/Handys
Pandemie
Erziehungsverhalten



Jugendliche

Weniger Selbstkontrolle
Psychisch belastet



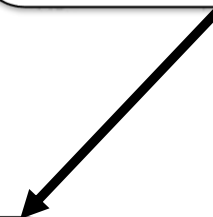
Schulen

Überlastung
Schlechteres
Miteinander



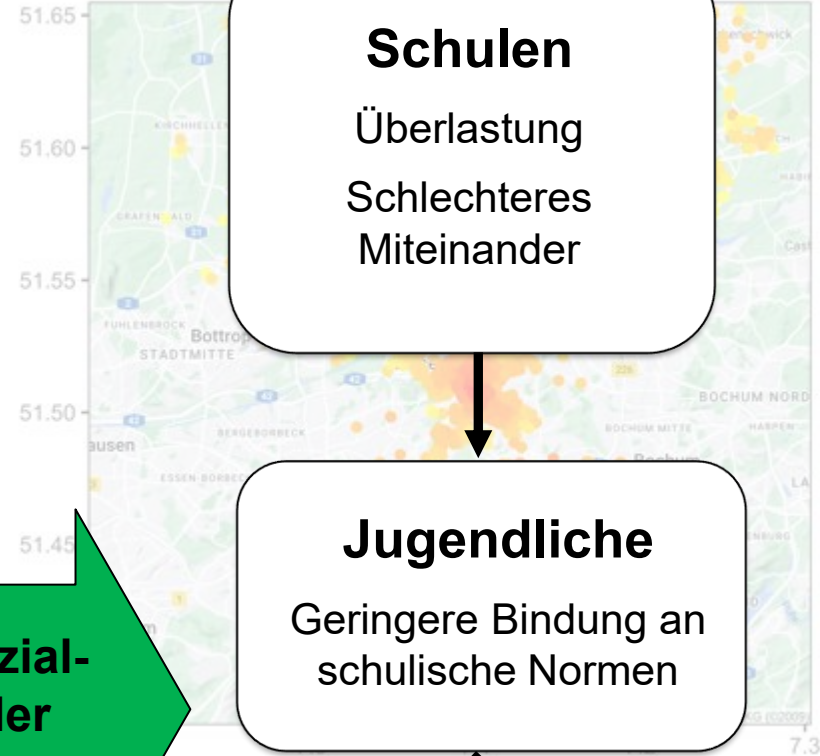
Jugendliche

Geringere Bindung an
schulische Normen

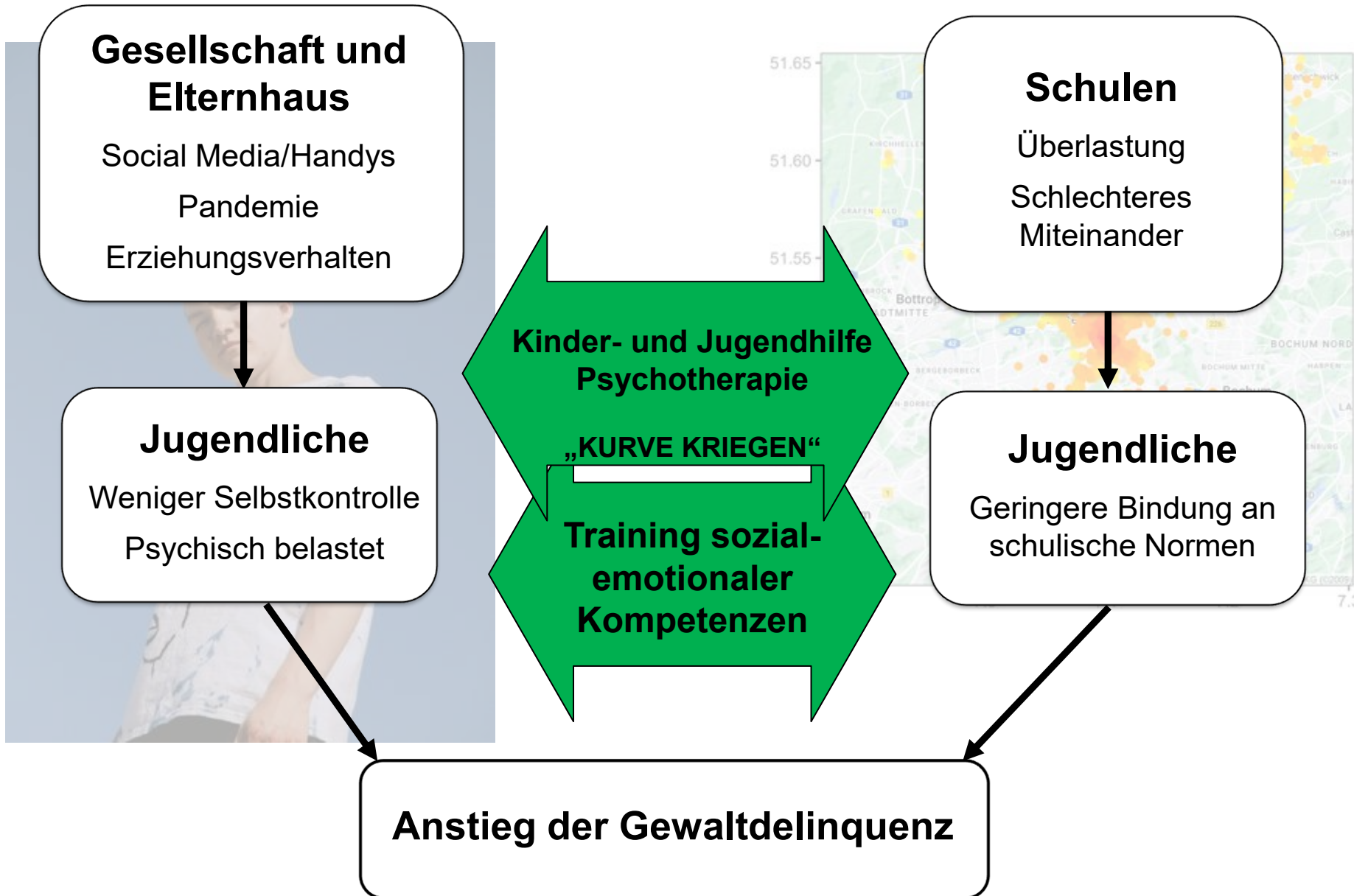


**Training sozial-
emotionaler
Kompetenzen**

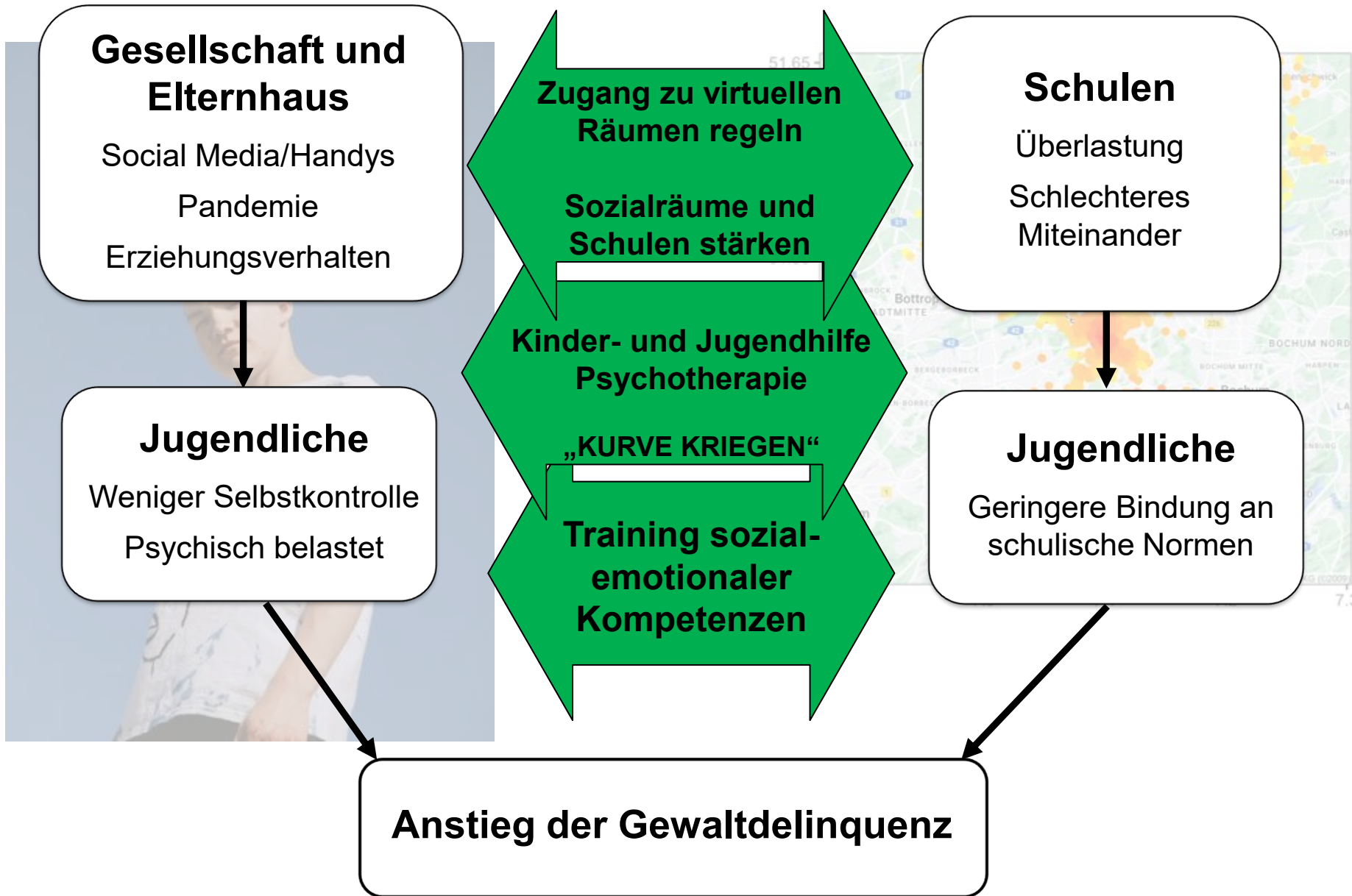
Anstieg der Gewaltdelinquenz



Implikationen für die Praxis



Implikationen für die Praxis





UNIVERSITÄT
ZU KÖLN



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Gefühle psychischer Belastung

► Patient Health Questionnaire (PHQ-4)

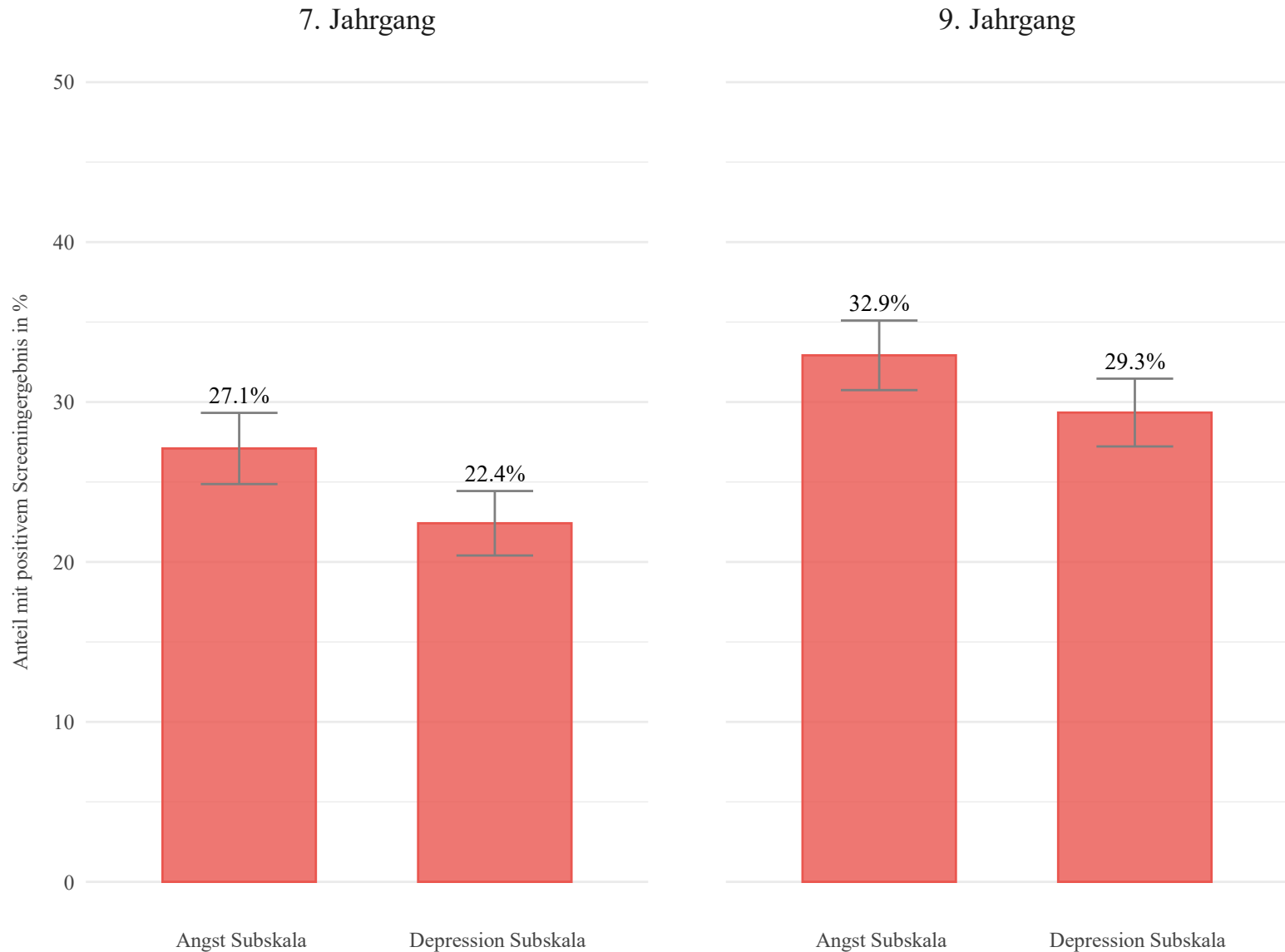
: IHRWKDWGXGEKIP 9 HODXI GHUOMMQ : REKHQGXUEKGH
IROHQGHQ%FMKZLHGHEHLQW FKMWHH^{3/4}KOV

	□ FIVLEYTX RMLX	%R IMIRIR 8EKIR	%RQILVEPW H V, §BX H V8EKI	&IMELI NHR8EK
; IRM-RXVWV SHI V* VYHI ERHIMIR 8 §XMOIR	☐	☐	☐	☐
2 MHIVKILFKIRLIM 7CL I VQYXSHI V, SJJRYRKMSWMOIM	☐	☐	☐	☐
2 I VZSW§X □RKVMLOIMSHI V%RWERRYRK	☐	☐	☐	☐
2 MLXNHIV0EKI WNI 7SVKIR^YVSTTIRSHI V^YOSRXSHIMIR	☐	☐	☐	☐
	0	1	2	3

Screening-Verfahren

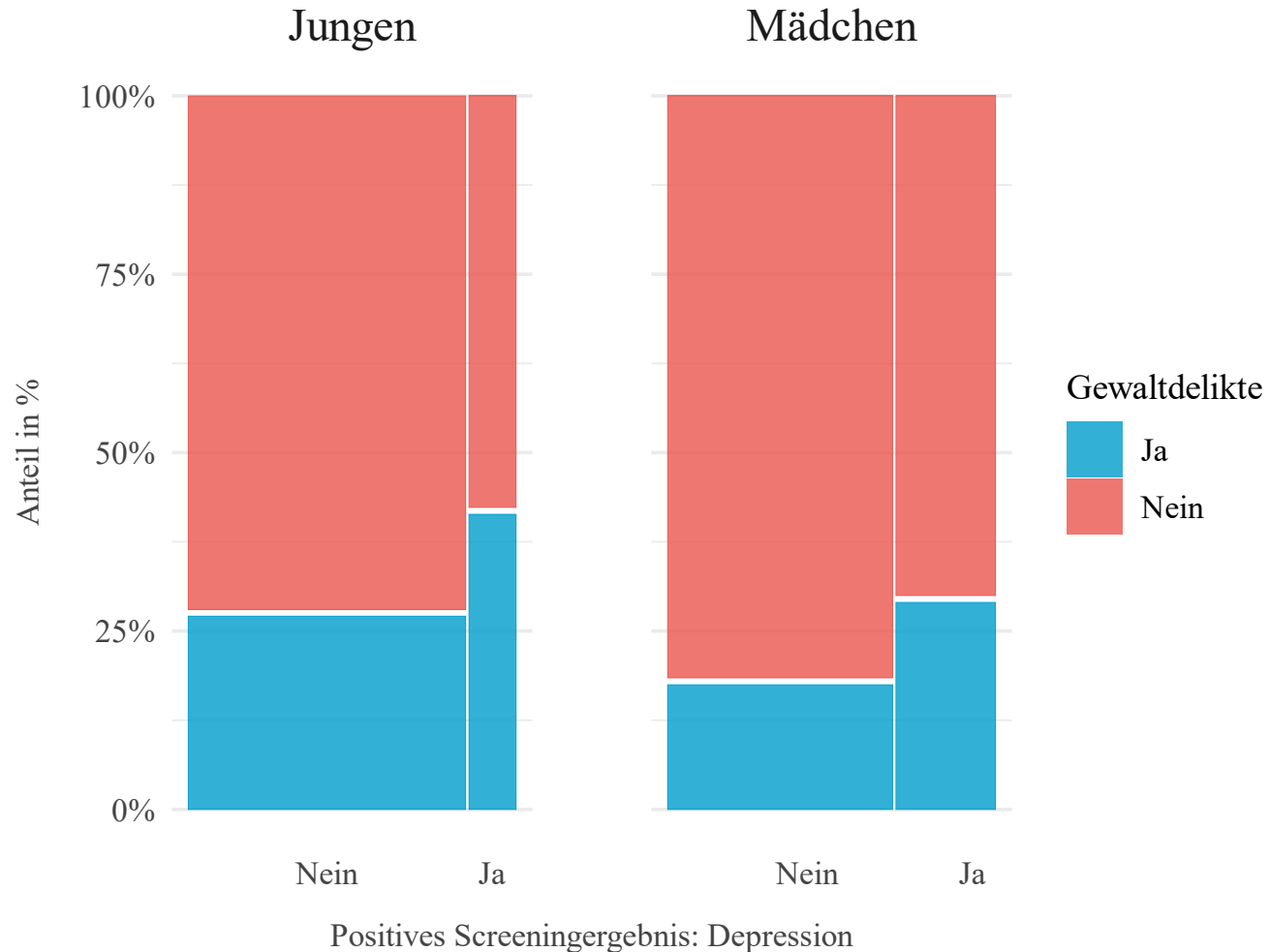
- für Depression (Items 1 und 2) und Angst (Items 3 und 4)
- Positives Screeningergebnis: Subskalenwert von 3 oder höher

Gefühle psychischer Belastung weit verbreitet



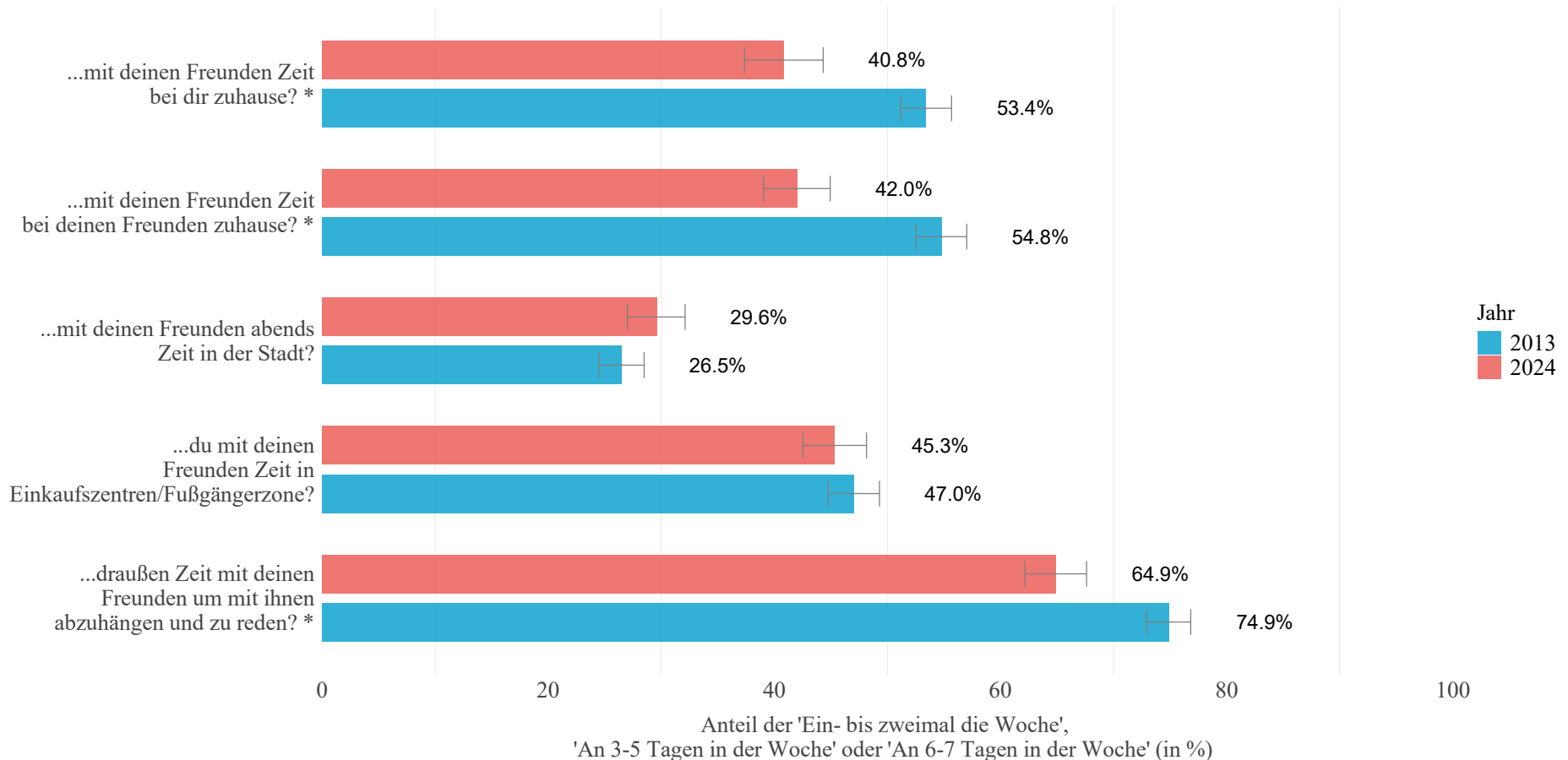
Zusammenhang von psychischer Belastung und Gewalt

7. Jahrgang



Veränderte Freizeitaktivitäten

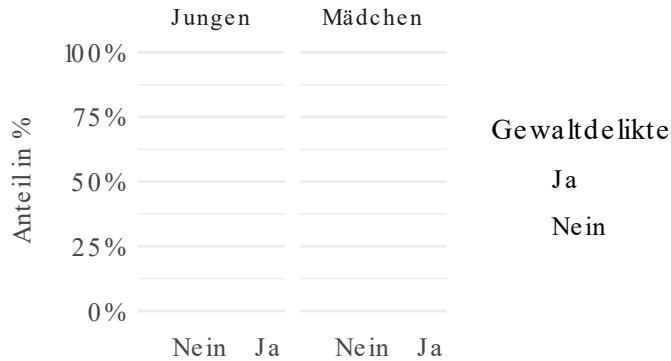
7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



- ▶ Zusätzlicher Befund: Jüngere Mädchen verbringen deutlich häufiger ihre Freizeit mit Freunden abends in der Stadt: 21.8% (2013) → 28.8% (2024)
- ▶ Angleichung an Jungen (ca. 30% in beiden Jahren)

Zusammenhang von psychischer Belastung und Gewalt

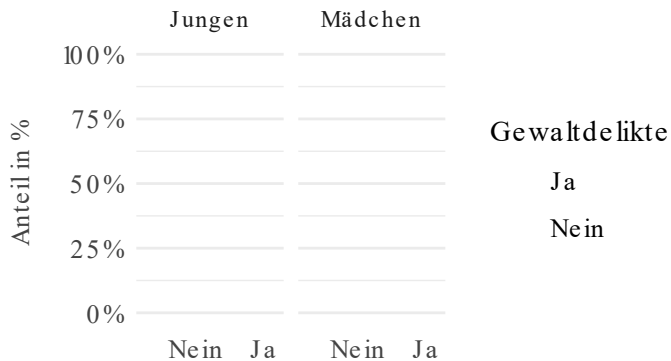
7. Jahrgang



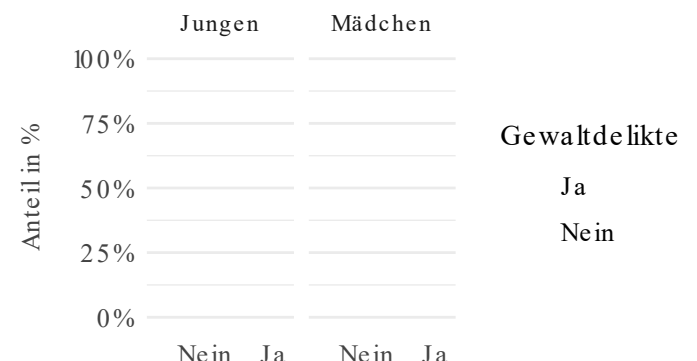
9. Jahrgang



7. Jahrgang



9. Jahrgang



Kooperationsprojekt mit dem LKA NRW

- ▶ Ziel: Evidenzbasierte Beurteilung der Lage und Implikationen

Teilprojekt Dunkelfeld Universität zu Köln 05/2024–06/2025	Teilprojekt Hellfeld Landeskriminalamt 05/2024–04/2025	Teilprojekt Implikationen für die Praxis Alle Projektbeteiligten 03/2025–06/2025
▶ Wiederholung einer ca. 10 Jahre zurück liegenden Studie („Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“)	▶ Sonderauswertung der PKS Nordrhein-Westfalen ▶ Erhebung von Hellfelddaten mit größtmöglicher Konvergenz zum Dunkelfeld	▶ Zusammenführung der Ergebnisse ▶ Ableitung von Implikationen für die Praxis aus wissenschaftlicher Perspektive

Mögliche Auswirkungen der Pandemie-Jahre

Schulschließungen (v.a. Grundschulen):

- 1) vs. Schulen als Orte sozialen Lernens
- 2) vs. Schulen als Frühwarnsystem bei externalisierenden Verhaltensproblemen
- 3) vs. Schulen als Schutzraum vor und Frühwarnsystem von familiärer Gewalt

→ *Potentiell relevant für unsere 2024er Ergebnisse*

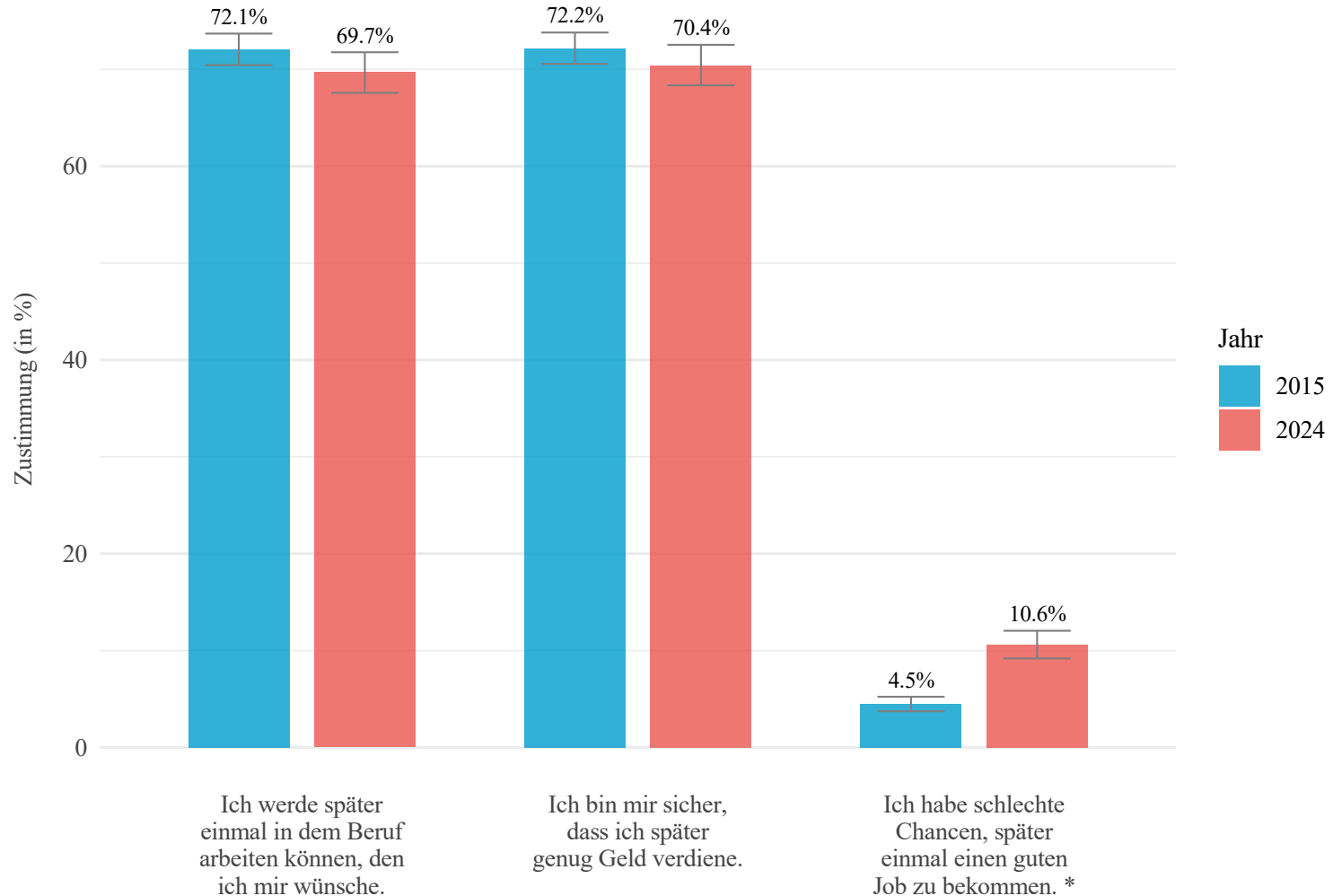
Beschränkung von Peer-Kontakt u. Unterhaltungsszenen:

- 4) Zeitliche Verschiebung von entwicklungstypischen kriminogenen Erfahrungen

→ *Potentiell relevant für 2022er Anstieg (Nägel & Kroneberg 2023)*

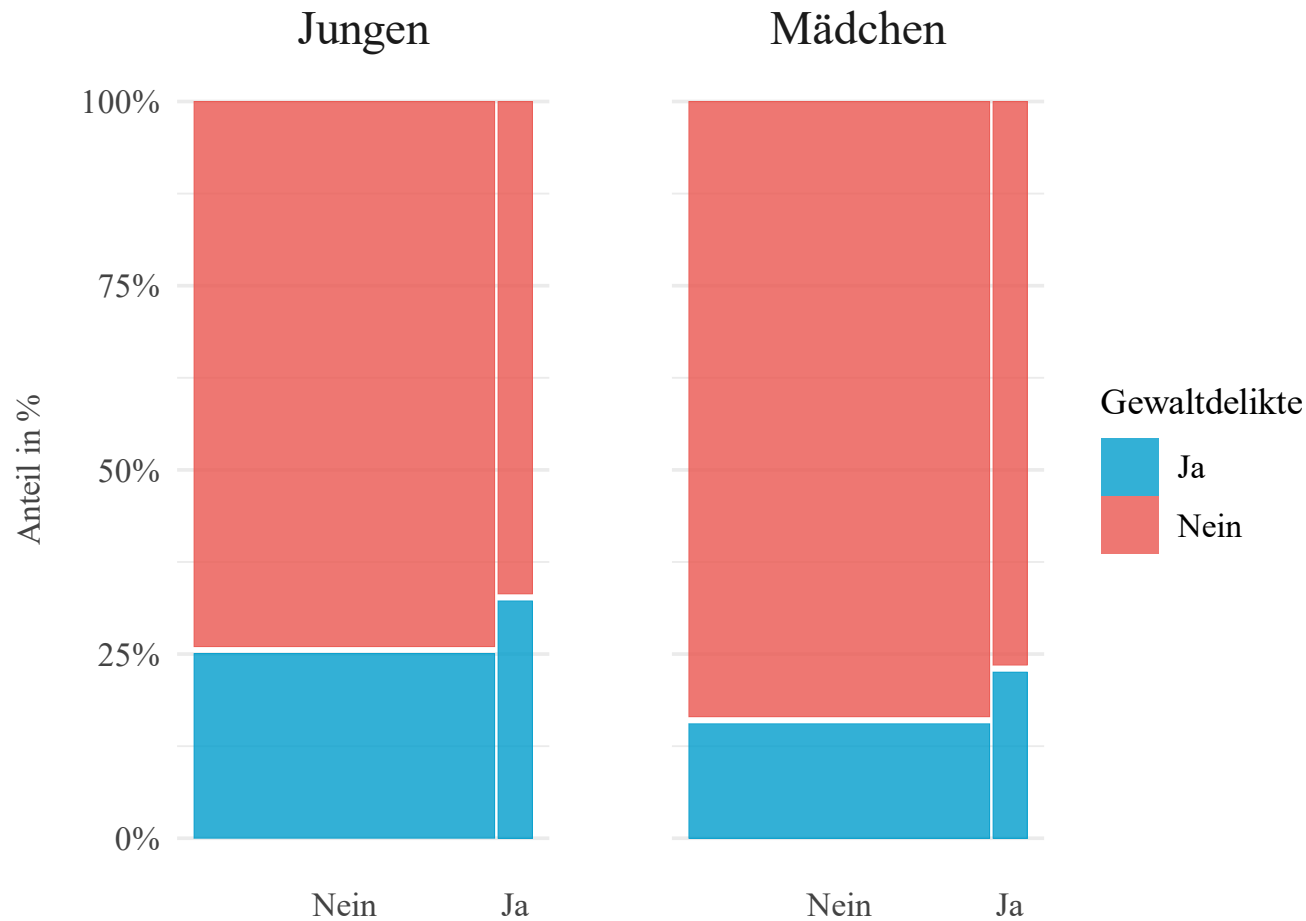
Eingetrübte Zukunftsaussichten? Nur für eine Minderheit

9. Jahrgang: Berufliche Chancen 2015 vs 2024



Der Großteil der gewalttätigen Jugendlichen sieht keine schlechten Berufschancen.

9. Jahrgang



Zustimmung: "Ich habe schlechte Chancen, später einmal einen guten Job zu bekommen."

Formative Einflüsse

z.B. Elterngewalt



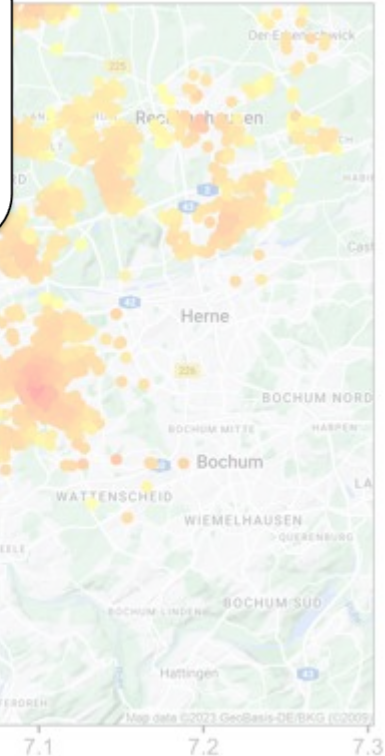
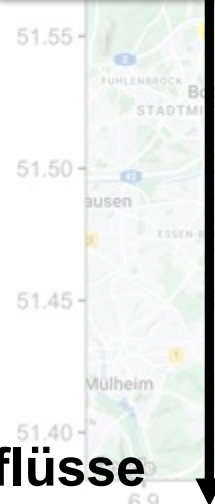
Jugendlicher

z.B. Selbstkontrolle,
Empathie, Deutungs-
u. Handlungsschemata



Sozialräumliche Umgebung

z.B. Nachbarschaft



Situative Einflüsse

Jugendlicher

z.B. frustriert,
alkoholisiert

Nahumgebung

z.B. Disorder,
anwesende Peers,
keine Kontrollen



Gewaltdelikt

Formative Einflüsse

z.B. Elterngewalt

Sozialräumliche Umgebung

z.B. Nachbarschaft

Sozialräume stärken

Jugendlicher

z.B. Selbstkontrolle, Empathie, Deutungs- u. Handlungsschemata

Jugendliche stärken

Zugang regeln

Situative Einflüsse

Jugendlicher

z.B. frustriert, alkoholisiert

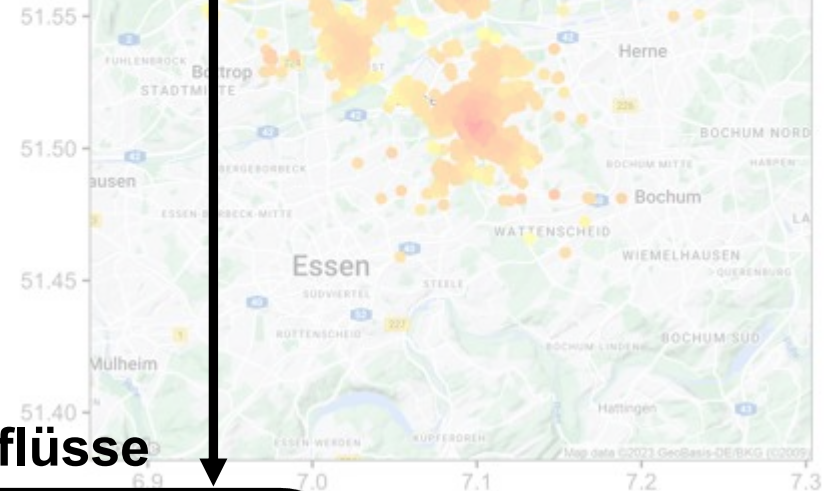
Nahumgebung

z.B. Disorder, anwesende Peers, keine Kontrollen

Settings gestalten

Situativ intervenieren

Gewaltdelikt



Formative Einflüsse

z.B. Elterngewalt

Sozialräumliche Umgebung

z.B. Nachbarschaft

Sozialräume stärken

Jugendlicher

z.B. Selbstkontrolle, Empathie, Deutungs- u. Handlungsschemata

Jugendliche stärken



Zugang regeln

Situative Einflüsse

Jugendlicher

z.B. frustriert, alkoholisiert

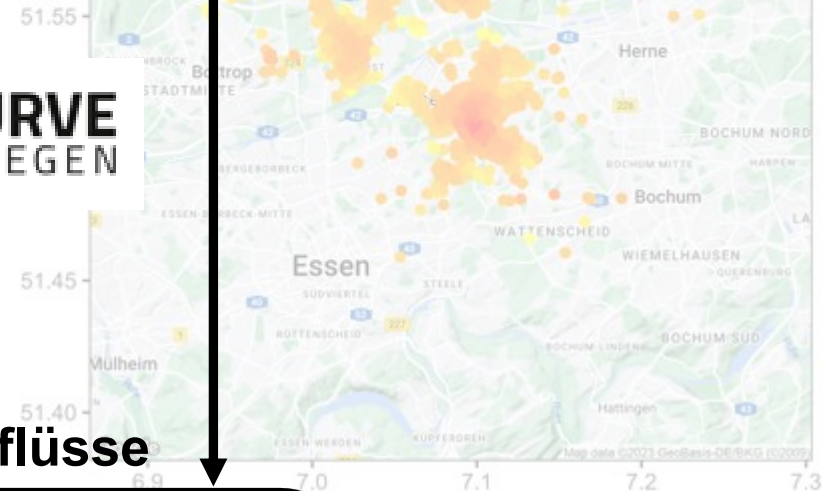
Nahumgebung

z.B. Disorder, anwesende Peers, keine Kontrollen

Settings gestalten

Situativ intervenieren

Gewaltdelikt



Was ist für die Zukunft zu erwarten?

- ▶ Sozialer Wandel ist nur begrenzt vorherzusagen...

...aber in Maßen gestaltbar!

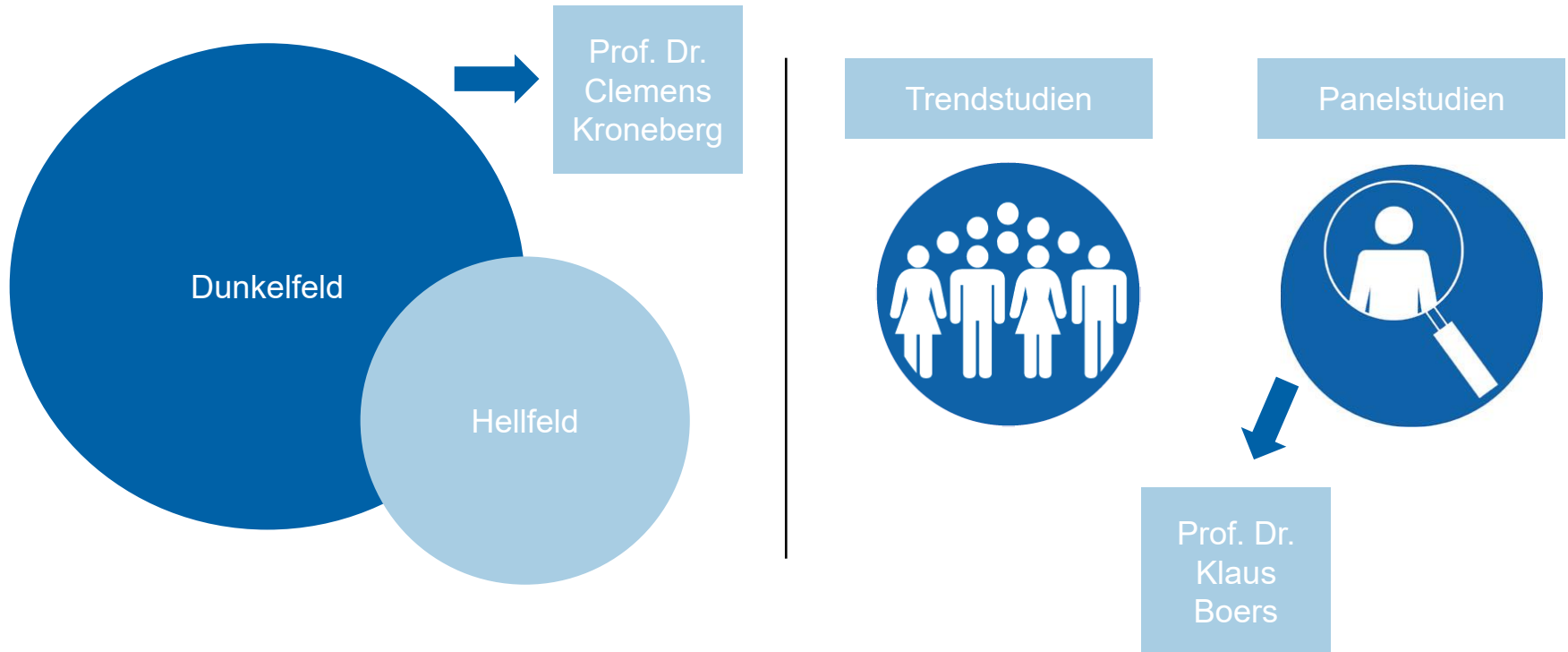
Relevante Einflussfaktoren:

- ▶ Weitere Entwicklung von Schulen und Sozialräumen
- ▶ Wandel der Jugendkultur (Einflüsse von Social Media)
- ▶ Erfolg lokaler Initiativen
- ▶ Politische Möglichkeiten, Unterstützung und Maßnahmen
 - ▶ z.B. „Startchancen“-Programm
- ▶ u.a.

Zusätzliche Folien

Kooperationsprojekt mit dem LKA NRW

Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in Nordrhein-Westfalen



Formative Einflüsse

z.B. Elterngewalt

- ▶ Moralentwicklung
- ▶ Trainings & Psychotherapie
- ▶ Identitätsangebote

**Öffentliche
Raumordnung**
Nachbarschaft

**Sozialräume
stärken**

- ▶ Investitionen in Nachbarschaften und Schulen
- ▶ Strukturierte beaufsichtigte Freizeitangebote

Jugendlicher

z.B. Selbstkontrolle, Empathie, Deutungs- u. Handlungsschemata

**Jug
stärken**

**Zugang
regeln**

- ▶ Altersbeschränkungen, Platzverbote
- ▶ Freizeitangebote
- ▶ Unterbringung

Jugendlicher

z.B. frustriert, alkoholisiert

Nahumgebung

z.B. Disorder, anwesende Peers, keine Kontrollen

**Settings
gestalten**

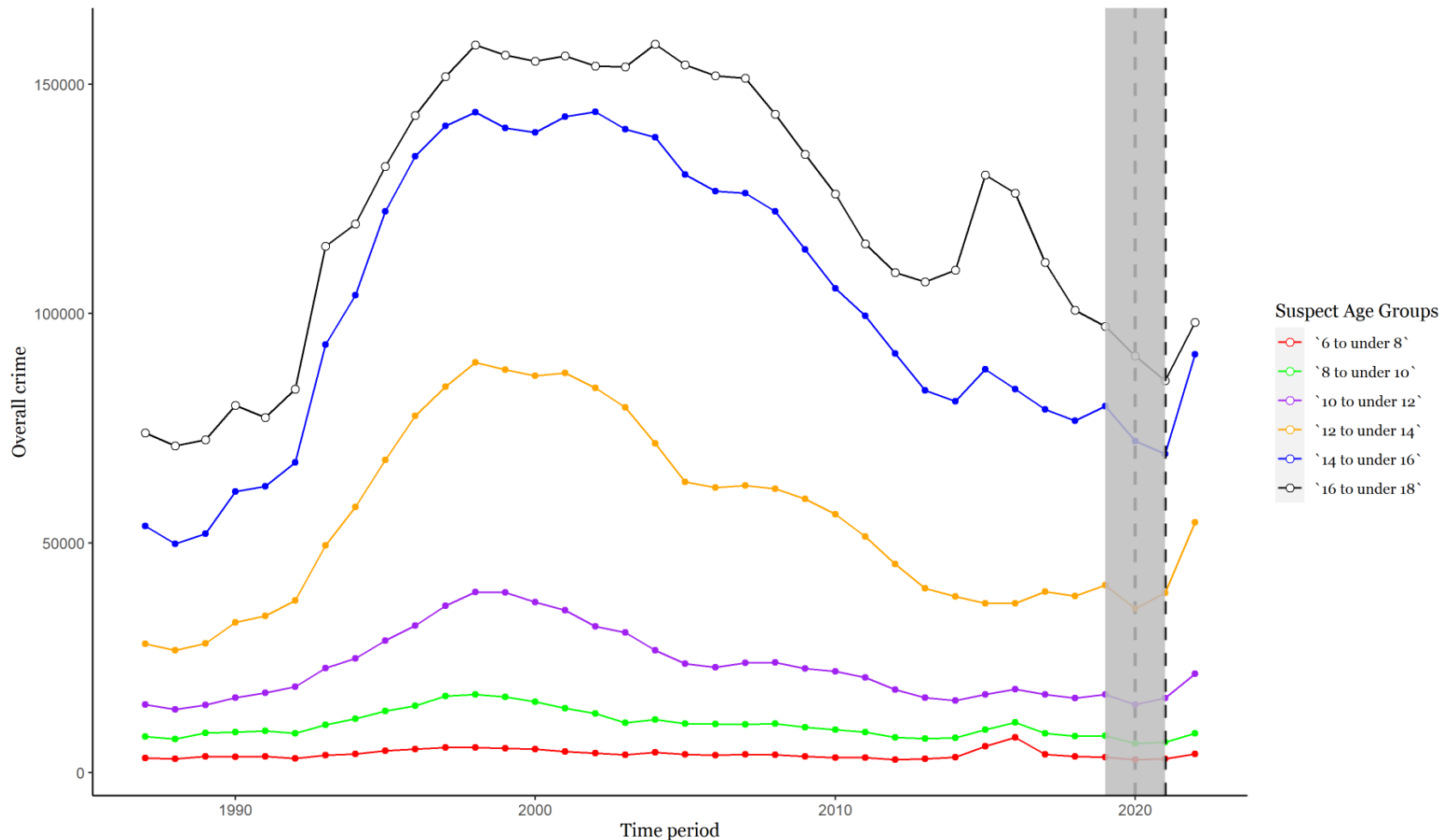
- ▶ Alkoholverbote, Disorder reduzieren, Beleuchtung, Bäume, u.a.

▶ Polizeiarbeit, ohne Gelegenheit für Reputationsgewinne

**Situativ
intervenieren**

Gewaltdelikt

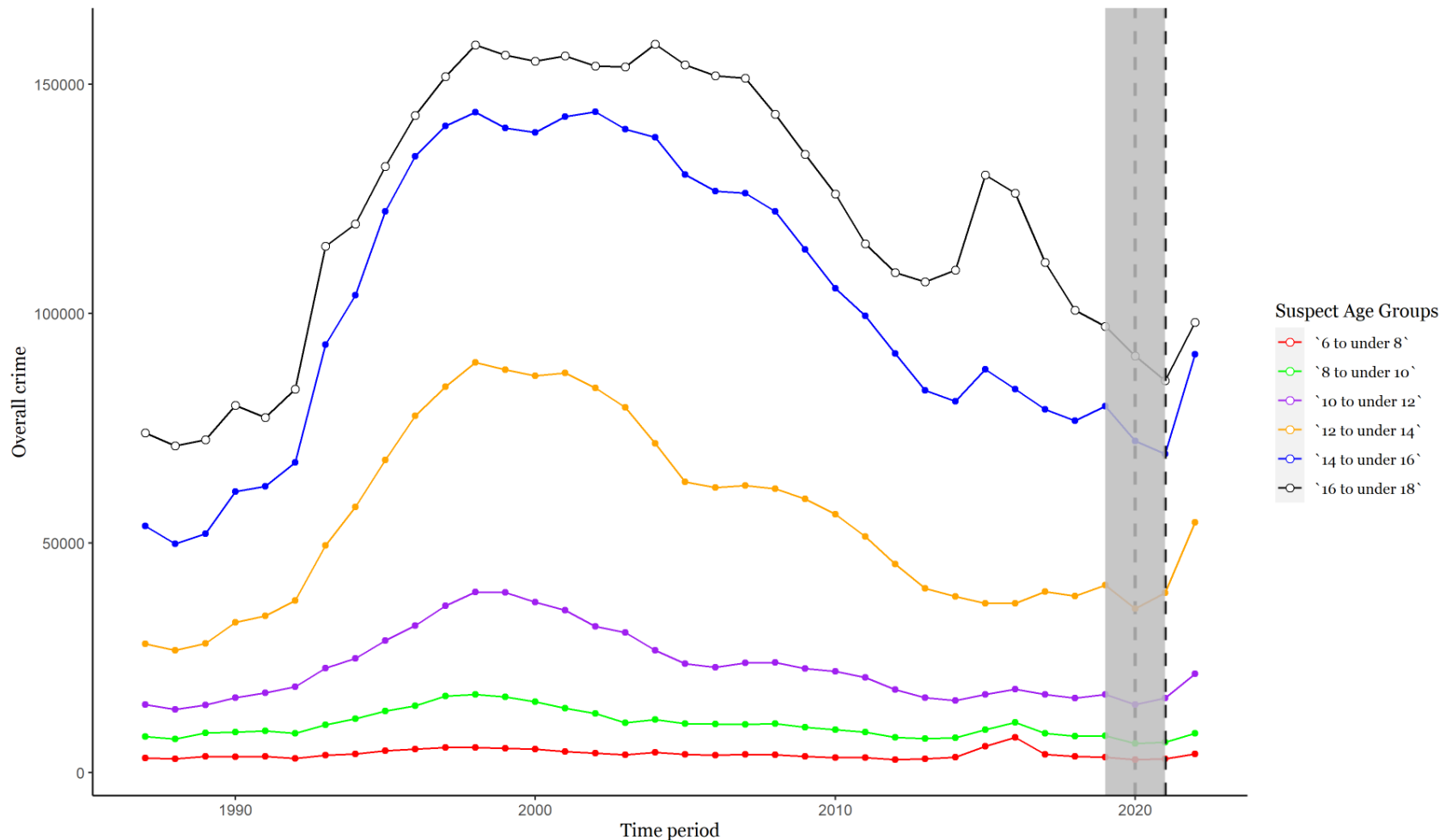
Tatverdächtigenzahlen (Quelle: PKS)



► Absolutes Niveau im historischen Vergleich niedrig bis moderat

Nägel, C. & Kroneberg, C. (2023). Zum Anstieg der Kinder- und Jugenddelinquenz nach Ende der COVID-19-Pandemie. *Kriminologie - Das Online-Journal*, 5(3), 182–207.

Tatverdächtigenzahlen (Quelle: PKS)

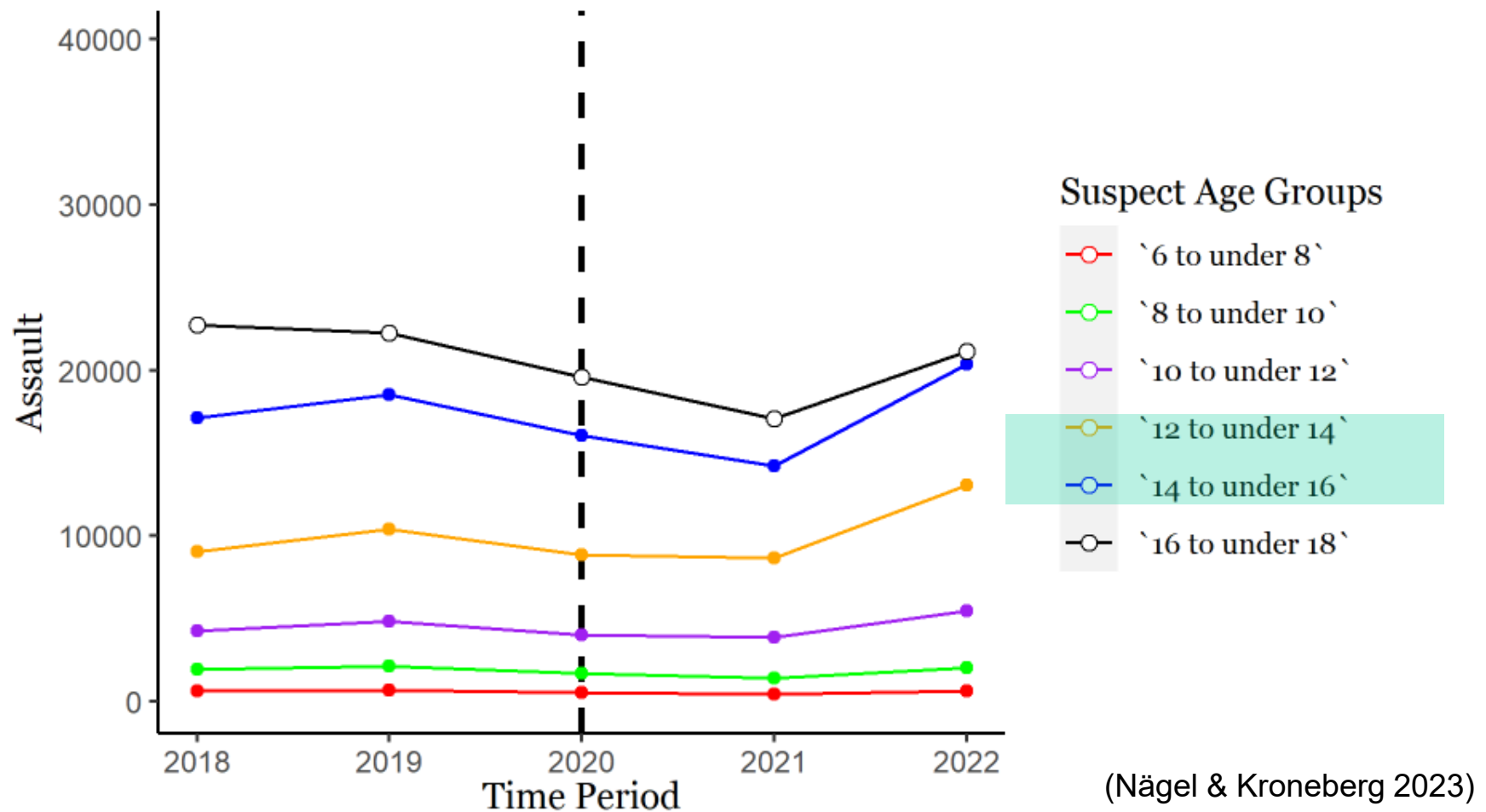


- Postpandemischer Anstieg der polizeilich registrierten Jugendkriminalität:
Über Vor-Corona-Niveau hinaus, v.a. bei 12-14 und 14-16 Jährigen

Heute: Drei Fragen

- ▶ Ist der Anstieg real?
- ▶ Ursachen?
- ▶ Zukünftige Entwicklung?

Tatverdächtigenzahlen: Körperverletzung



► Anstieg über vor-Corona Niveau hinaus v.a. bei 12-14 und 14-16jährigen

Was erklärt den Anstieg im Jahr 2022?

Age group in 2022	Age group in 2019-2020	School grade in 2020	School grade in 2022	Primary school time before school closures (estimated)
Up to under 6	Up to under 4	Kindergarten	Kindergarten - 1st grade	
6 to under 8	4 to under 6	Kindergarten - 1st grade	1st - 3rd grade	0.5 years (re-entry 3rd grade)
8 to under 10	6 to under 8	1st - 3rd grade	3rd - 5th grade	1.5 years (re-entry 4th grade)
10 to under 12	8 to under 10	3rd - 5th grade	5th - 7th grade	2.5 years (re-entry secondary school)
12 to under 14	10 to under 12	5th - 7th grade	7th - 9th grade	3.5 years (re-entry secondary school)
14 to under 16	12 to under 14	7th - 9th grade	9th - 11th grade	4 years
16 to under 18	14 to under 16	9th - 11th grade	11th - 13th grade	4 years
18 to under 21	16 to under 18	11th - 13th grade		4 years

► Die Altersgruppen mit den stärksten Anstiegen hatten noch weitgehend normale Grundschuljahre.

► Spricht für zeitliche Verschiebungseffekte in 2022

(Nägel & Kroneberg 2023)

Was erklärt die Entwicklung bei den 7. und 9. Klässlern im Jahr 2024?

Age group in 2022	Age group in 2019-2020	School grade in 2020	School grade in 2022	Primary school time before school closures (estimated)
Up to under 6	Up to under 4	Kindergarten	Kindergarten - 1st grade	
6 to under 8	4 to under 6	Kindergarten - 1st grade	1st - 3rd grade	0.5 years (re-entry 3rd grade)
8 to under 10	6 to under 8	1st - 3rd grade	3rd - 5th grade	1.5 years (re-entry 4th grade)
10 to under 12	8 to under 10	3rd - 5th grade	5th - 7th grade	2.5 years (re-entry secondary school)
12 to under 14	10 to under 12	5th - 7th grade	7th - 9th grade	3.5 years (re-entry secondary school)
14 to under 16	12 to under 14	7th - 9th grade	9th - 11th grade	4 years
16 to under 18	14 to under 16	9th - 11th grade	11th - 13th grade	4 years
18 to under 21	16 to under 18	11th - 13th grade		4 years

- Grundschulschließungen oder z.B. spezifische Handynutzung, u.a.?
- Aktuelle 7. Klässler: Unterbrechung nach 2,5 Jahren Grundschule
- 7. Klässler im Winter 2025: Bereits nach 1,5 Jahren (Nägel & Kroneberg 2023)

Gefühle psychischer Belastung

► Patient Health Questionnaire (PHQ-4)

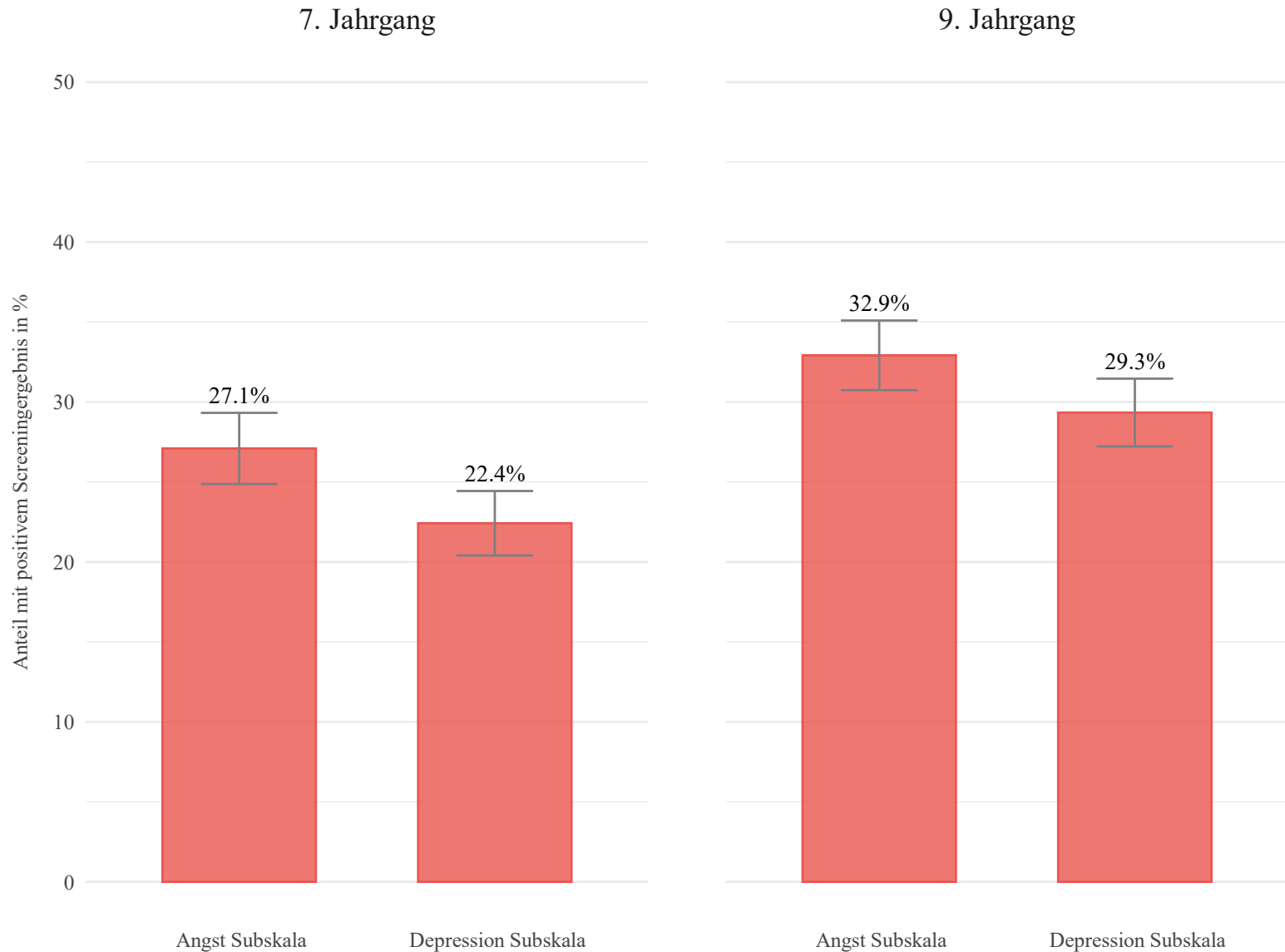
: IHRWKDWGXGEKIP 9 HODXI GHUOMMQ : REKHQGXUEKGH
IROHQGHQ%FMKZLHGHEHLQW FKMWHH^{3/4}KOV

	□ FIVLEYTX RMLX	%R IMIRIR 8EKIR	%RQILVEPW H V, §BX H V8EKI	&IMELI NHR8EK
; IRM-RXVWV SHI V* VYHI ERHIMIR 8 §XMOIR	☐	☐	☐	☐
2 MHIVKILFKIRLIM 7CL I VQYXSHI V, SJJRYRKMSWMOIM	☐	☐	☐	☐
2 I VZSW§X □RKVMLOIMSHI V%RWERRYRK	☐	☐	☐	☐
2 MLXNHIV0EKI WNI 7SVKIR^YVSTTIRSHI V^YOSRXSHIMIR	☐	☐	☐	☐
	0	1	2	3

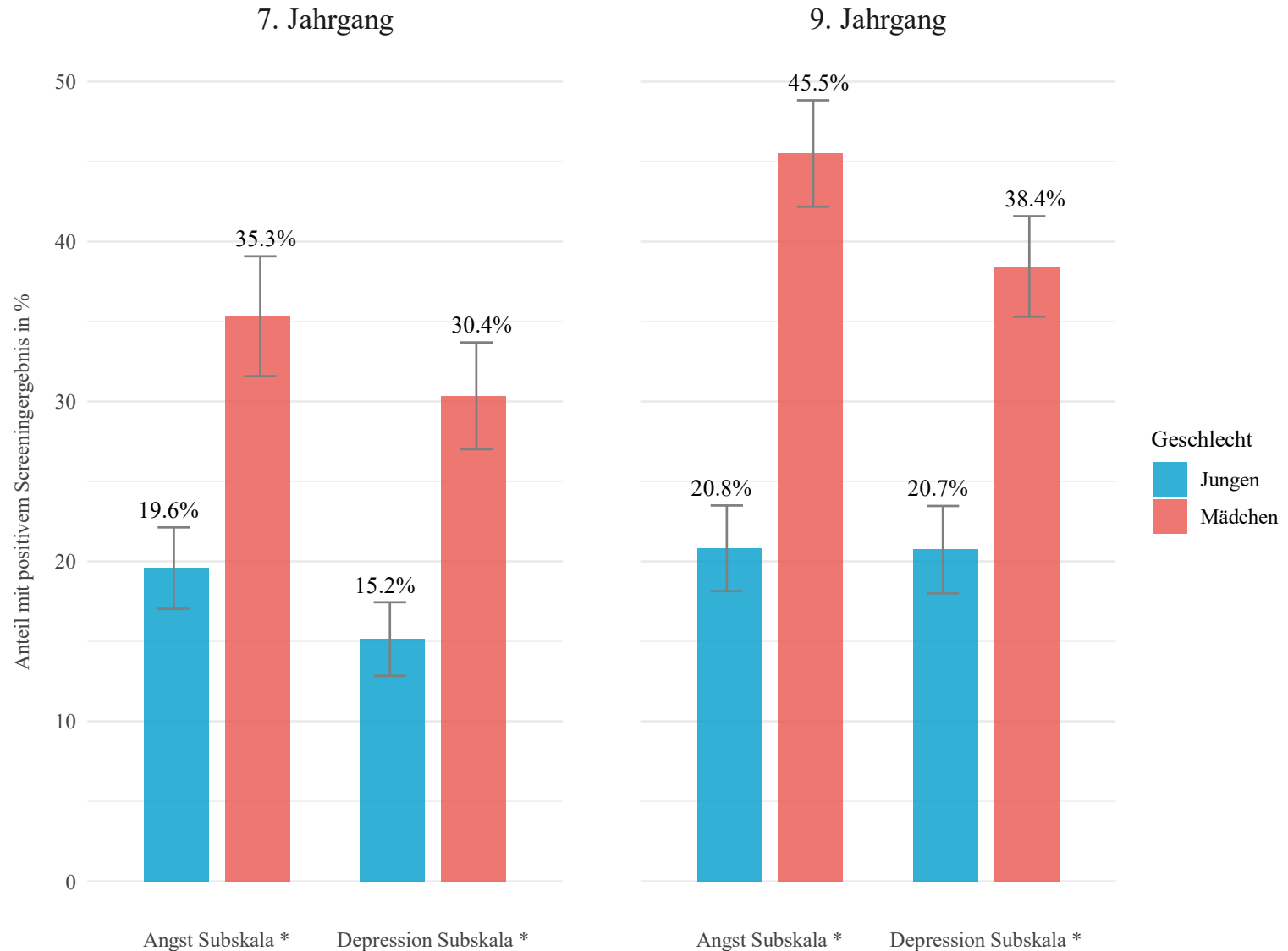
Screening-Verfahren

- für Depression (Items 1 und 2) und Angst (Items 3 und 4)
- Positives Screeningergebnis: Subskalenwert von 3 oder höher

Gefühle psychischer Belastung weit verbreitet

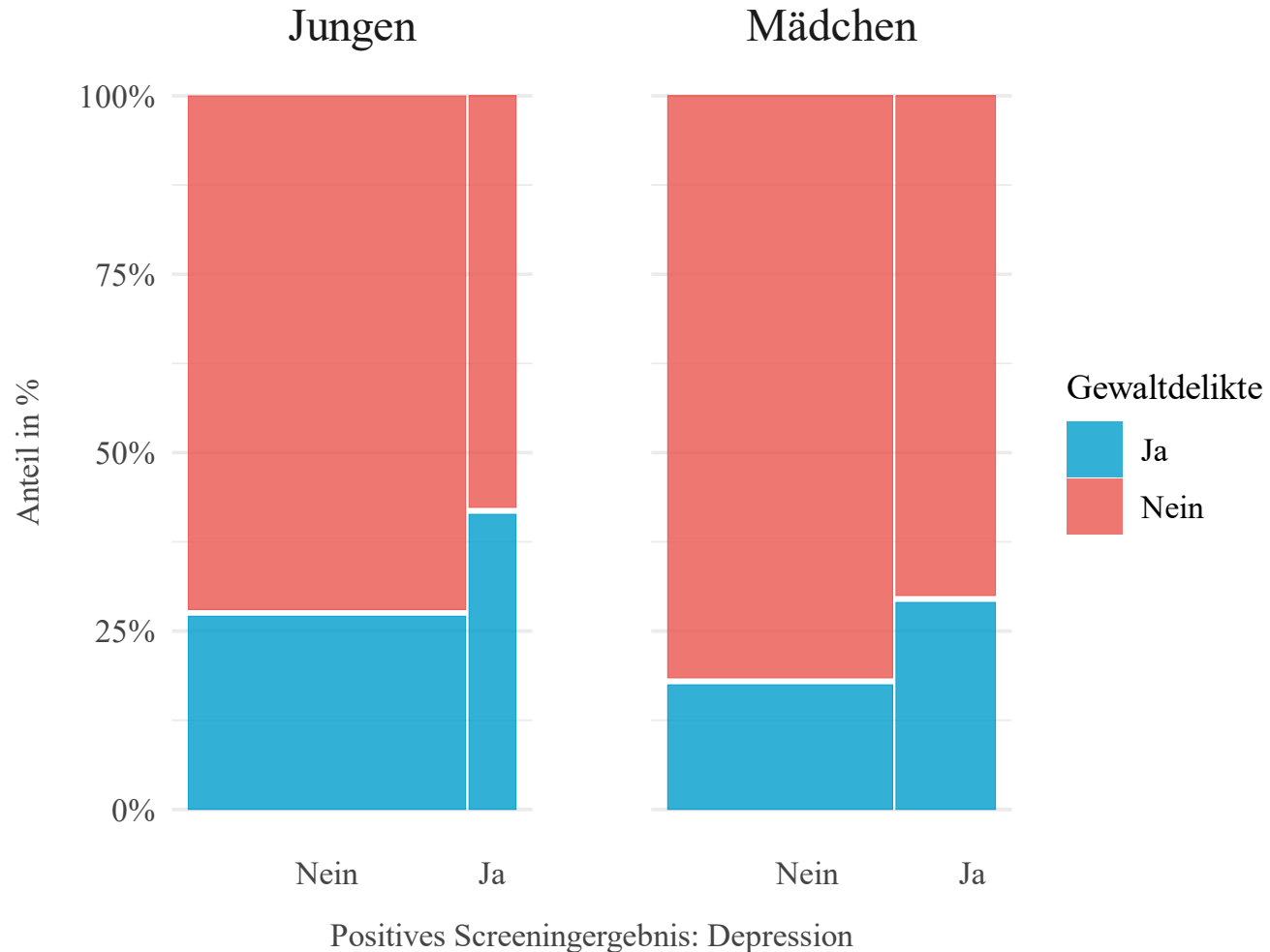


Gefühle psychischer Belastung weit verbreitet – besonders unter Mädchen



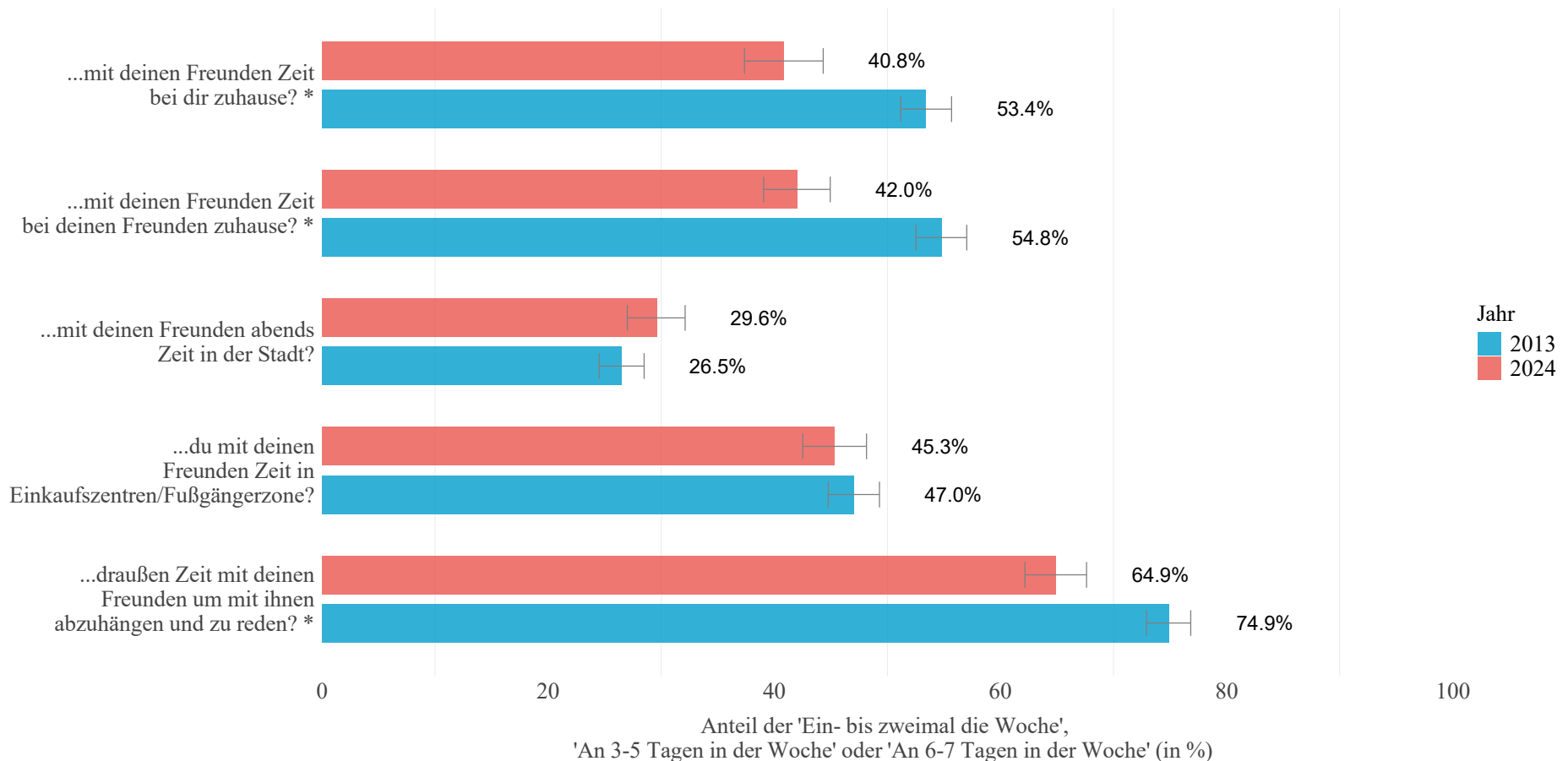
Zusammenhang von psychischer Belastung und Gewalt

7. Jahrgang



Veränderte Freizeitaktivitäten

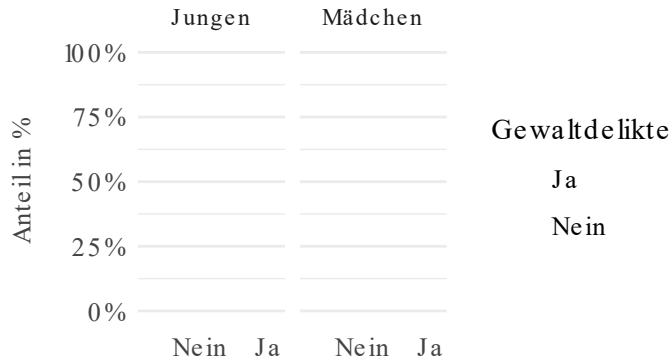
7. Jahrgang (ohne Gymnasien)



- ▶ Zusätzlicher Befund: Jüngere Mädchen verbringen deutlich häufiger ihre Freizeit mit Freunden abends in der Stadt: 21.8% (2013) → 28.8% (2024)
- ▶ Angleichung an Jungen (ca. 30% in beiden Jahren)

Zusammenhang von psychischer Belastung und Gewalt

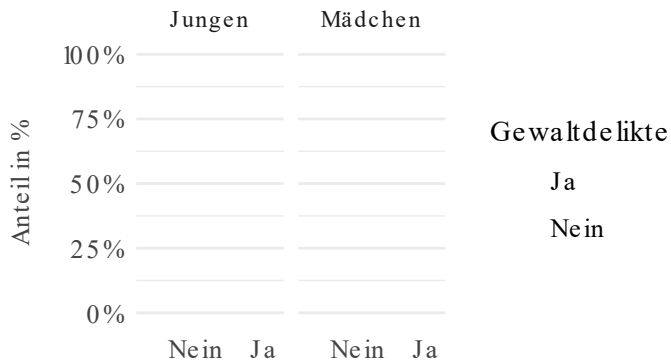
7. Jahrgang



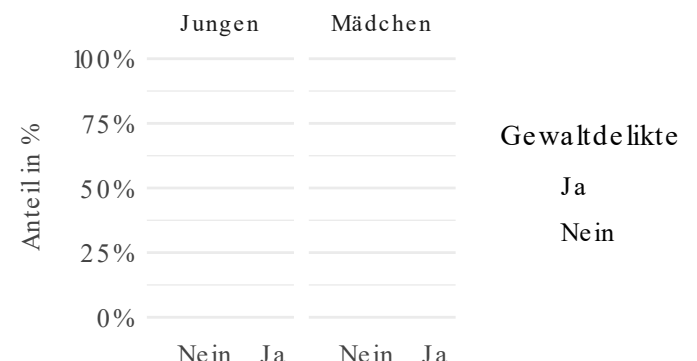
9. Jahrgang



7. Jahrgang



9. Jahrgang



Mögliche Auswirkungen der Pandemie-Jahre

Schulschließungen (v.a. Grundschulen):

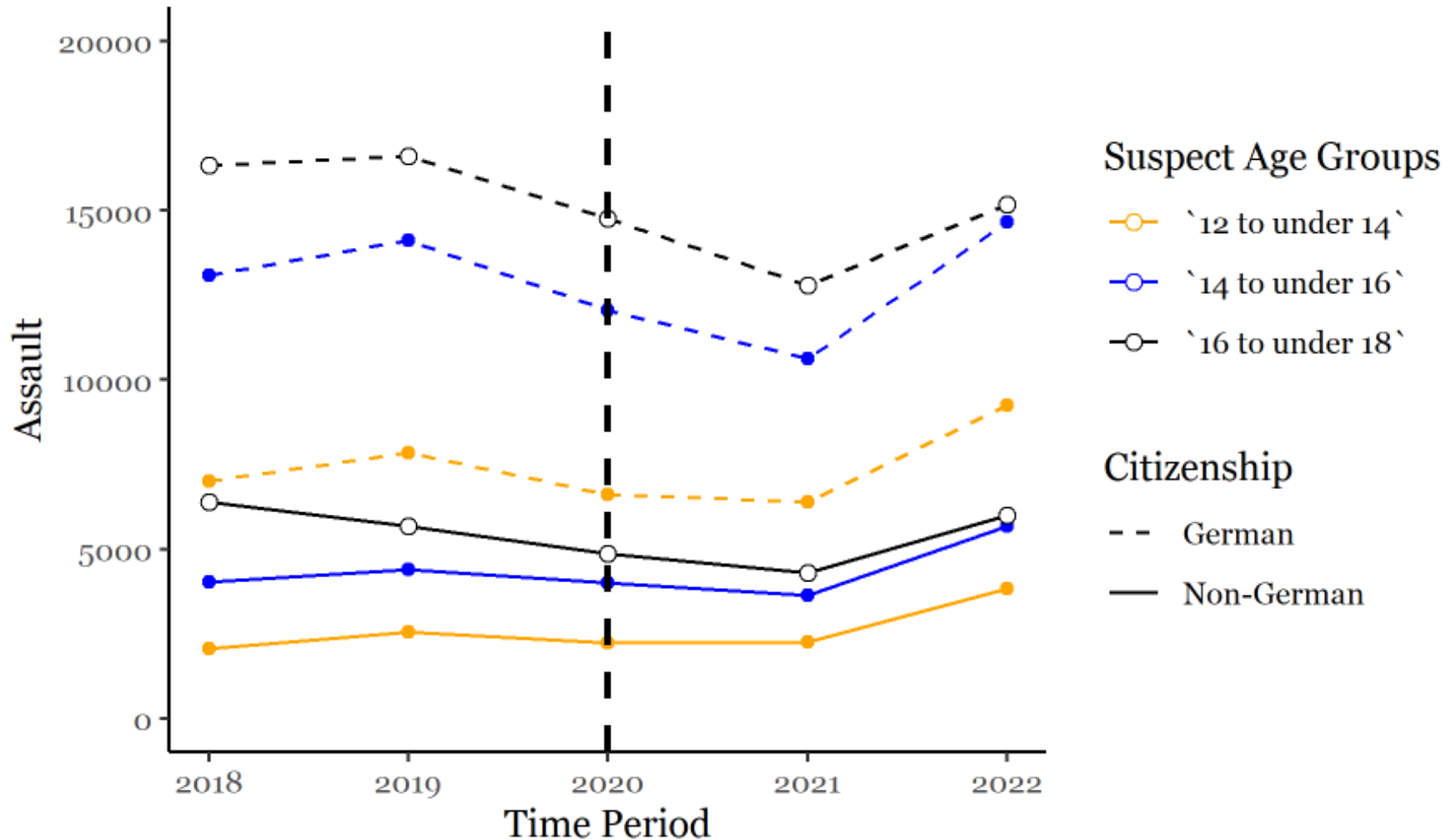
- 1) vs. Schulen als Orte sozialen Lernens
- 2) vs. Schulen als Frühwarnsystem bei externalisierenden Verhaltensproblemen
- 3) vs. Schulen als Schutzraum vor und Frühwarnsystem von familiärer Gewalt

Beschränkung von Peer-Kontakt u. Unterhaltungsszenen:

- 4) Zeitliche Verschiebung von entwicklungstypischen kriminogenen Erfahrungen

oder: Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung?

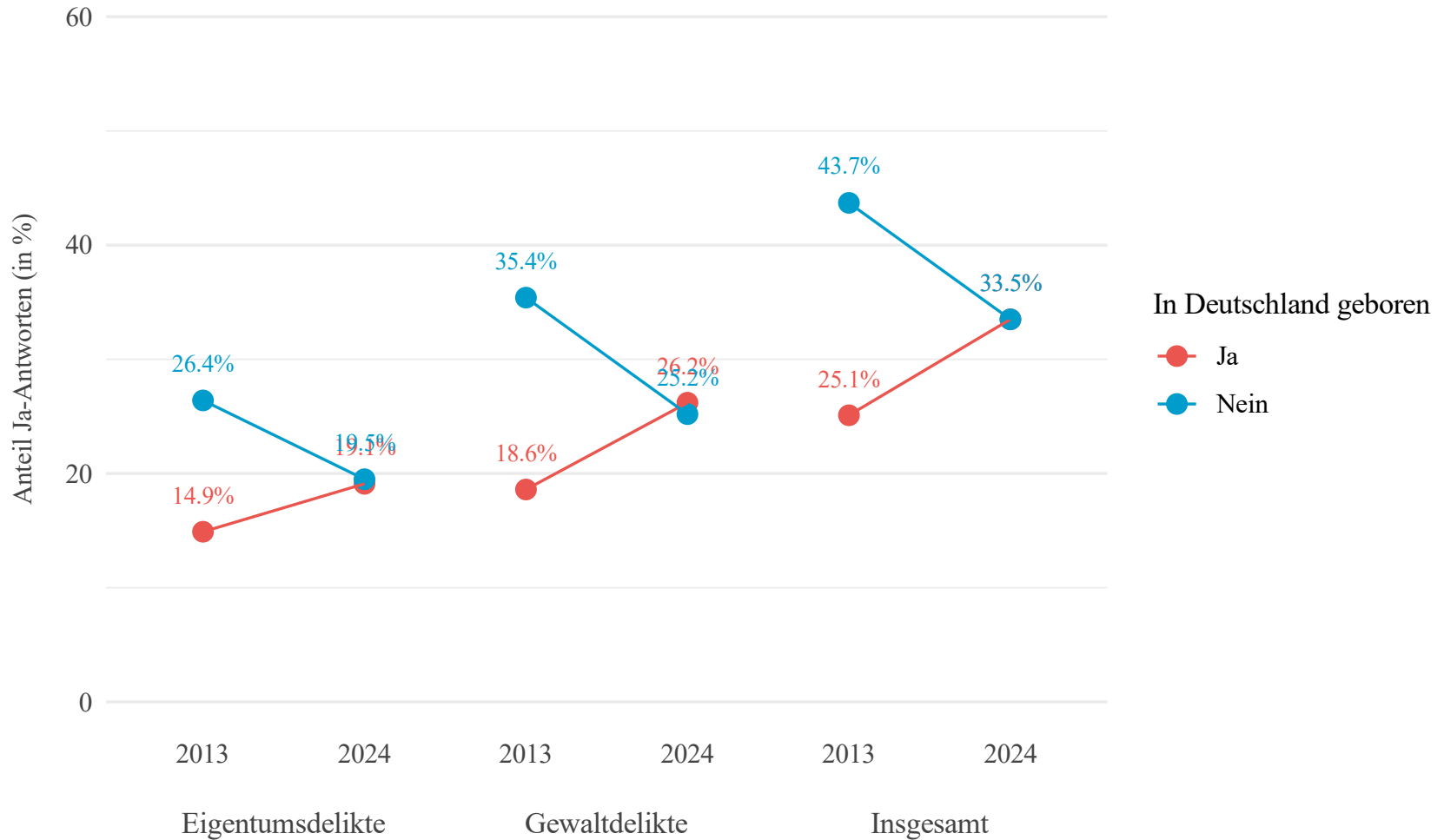
Tatverdächtigenzahlen: Körperverletzung



► Anstiege auch für deutsche Tatverdächtige

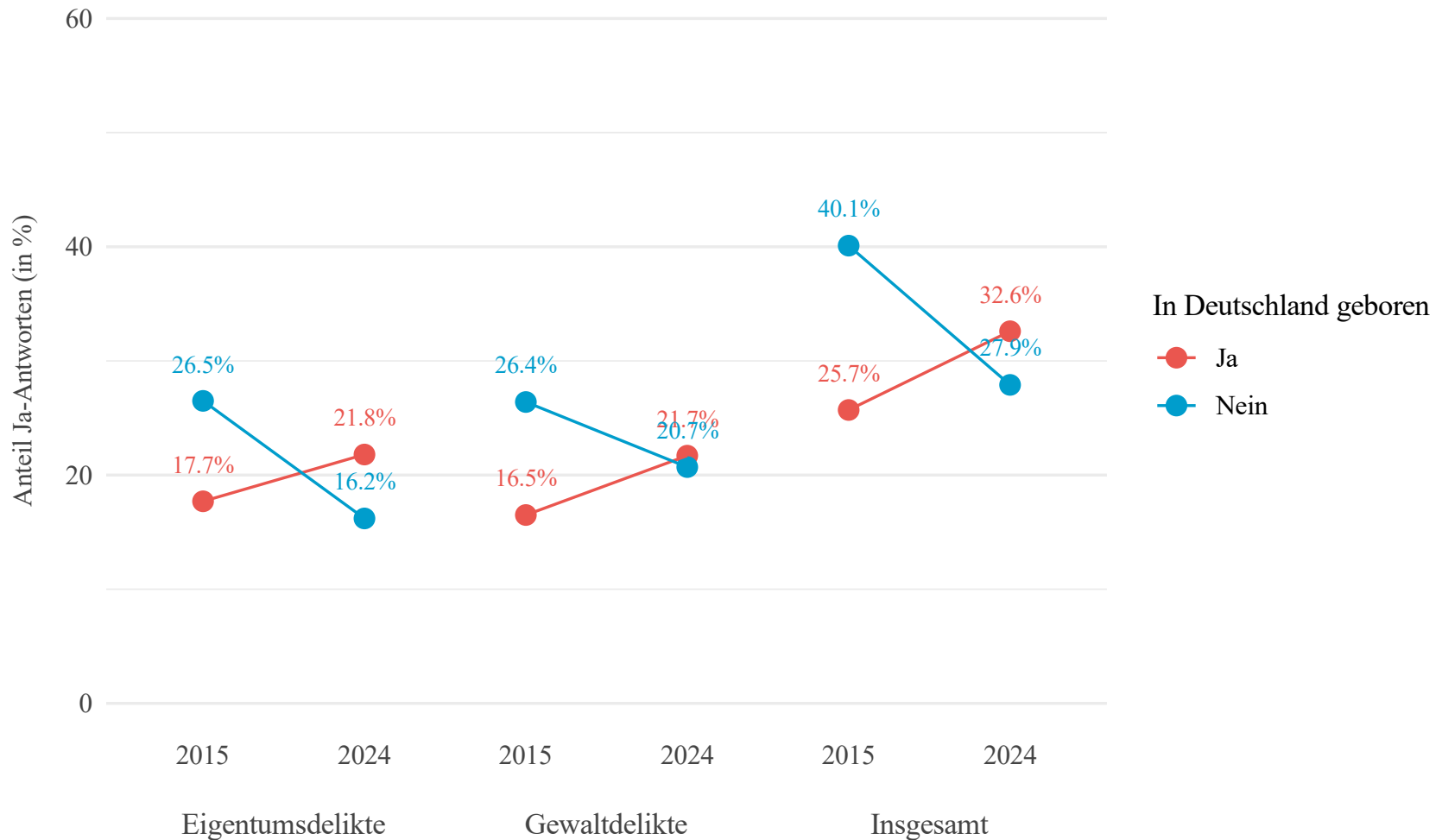
12-Monats-Prävalenzen nach Geburtsland

7. Jahrgang (ohne Willkommensklassen)



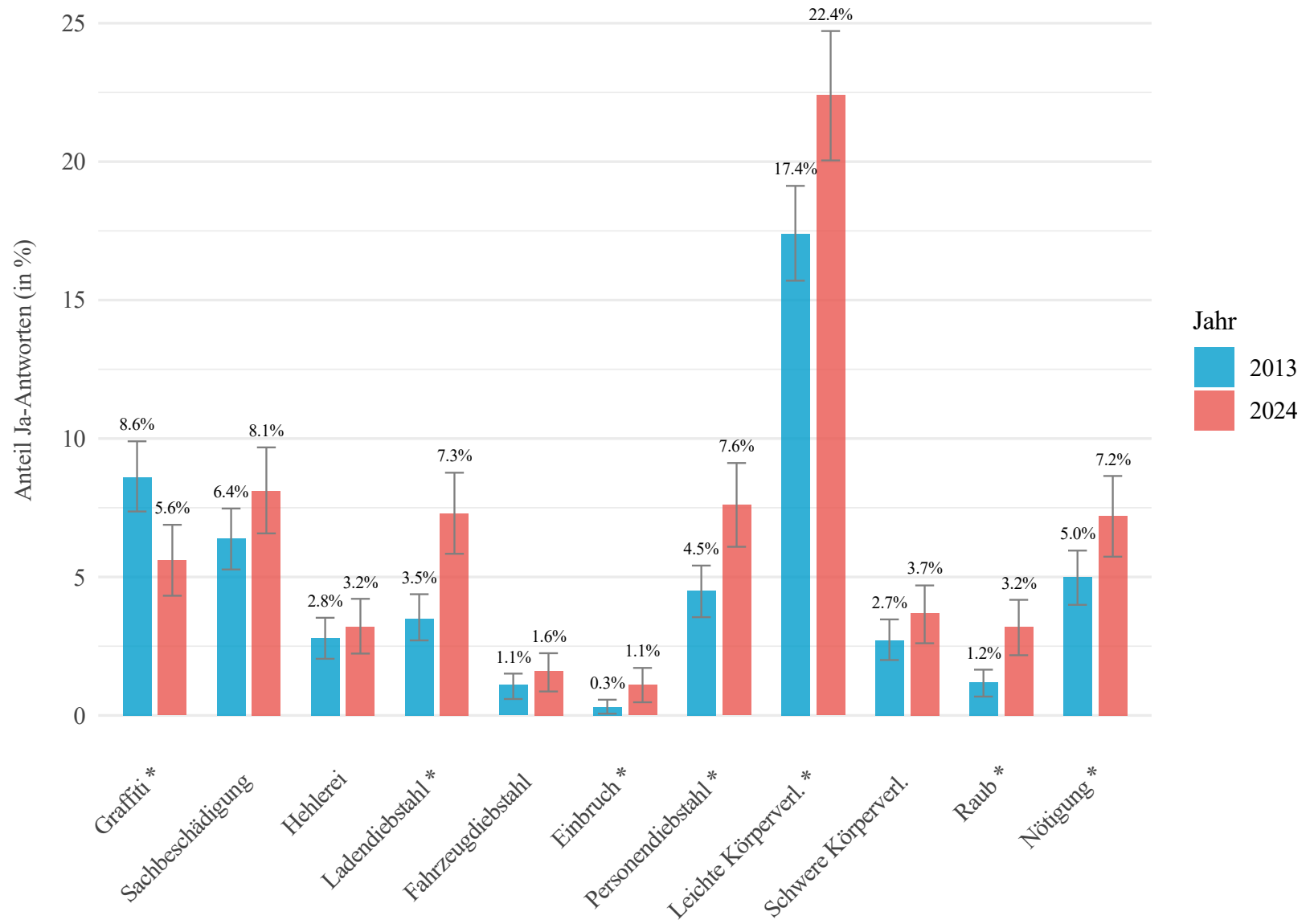
12-Monats-Prävalenzen nach Geburtsland

9. Jahrgang (ohne Willkommensklassen)



12-Monats-Prävalenzen von Einzeldelikten

7. Jahrgang



12-Monats-Prävalenzen von Einzeldelikten

9. Jahrgang

